

# Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer

T 4694 E

Erscheint monatlich einmal an jedem 20. - Einzelpreis 3 DM. Jährlicher Bezugspreis durch die Post 36 DM. - Zu beziehen direkt beim Verlag oder durch alle Postanstalten. Nichtbelieferung durch höhere Gewalt berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. - Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. - Verlags- und Erscheinungsort: 2900 Oldenburg.



gegr. 1849

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM - Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist 2900 Oldenburg - Verlag Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, Postfach 50 23, 2900 Oldenburg.

144. Jahrgang

Oldenburg (Oldb), 20. Juli 1992

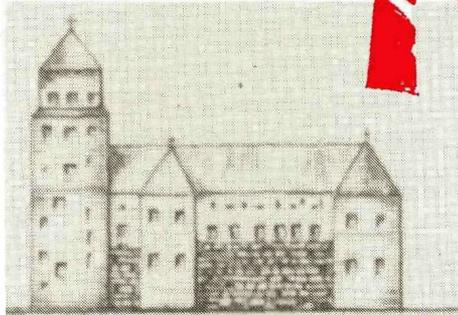
Nummer 7

SEE-



## 740 JAHRE UND HANDELSSTADT MEMEL

Vor 740 Jahren wurde die Komturei Memel gegründet.



**Die Memelburg im 14. Jahrhundert. Über ihre Gründung erzählt die Livländische Reimchronik (in einer modernen Übertragung):**

*Der Meister aber mit einem Heere  
auf dem Strande bei dem Meere  
wandte sich gen Kurland.  
Die Reise glatt ging von der Hand.  
Gar bald er bei der Memel war,  
da waren alle froh der Fahrt  
Als sie an die Memel kamen,  
ihre Herberge sie nahmen  
an der Memel bei dem Meer.  
Da lagert' sich der Brüder Heer.  
Der Meister weit und weiter fort  
ritt bis an den Dangen Ort,  
wo sich die Wasser schließen  
und ineinander fließen.  
Da arbeitete man so lange,  
wo die Memel und die Dange  
ineinander schließen  
und zusammenfließen,  
bis das Haus zu Stande kam.  
Als dann er die Besten nahm,  
die er bei sich hatte dort  
und besetzte sofort  
die Burg mit guten Mannen.  
Dann ritt er von dannen.  
Er hatte zu derselben Stund'  
über des wilden Meeres Grund  
mit Kähnen Pfähle viel gebracht,  
so wie er's hatte vorbedacht.  
Da ward das Haus umpfähet wohl,  
Wenn ich die Wahrheit sprechen soll.*

Am 29. Juli 1252 unterzeichneten der Deutschmeister und Statthalter des Hochmeisters in Livland und Kurland Eberhard von Seyen und Heinrich Bischof von Kurland die Gründungsurkunde für die Komturei und Stadt Memel. Das Gebiet gehörte zu Kurland,



**Börse, Hafen, Handel und Handwerk prägten das Gesicht der Stadt Memel.**  
Bilder MD-Archiv

der Konvent bestehend aus dem Komtur Bernhard von Haren, dem Hauskomtur, dem Fischmeister, dem Schmiedemeister, 5 Ordensbrüdern, 2 Priesterbrüder, insgesamt 11 Ordensleute waren alle Deutsche, ebenso die ersten Siedler. Die Geschichte Memels und des Memellandes ist in letzter Zeit mehrere Male im Rundfunk und Fernsehen gebracht worden. Aus den Urkunden wissen wir, daß die un bebauten Lande: Ceclis (Raum Platelia, Litauen), Megowe (Raum Polangen, Litauen), Pilsaten (Raum Memel),

und Dovzare (Raum Nica, Lettland) der Komturei zur Besiedlung zugewiesen wurden. Nach der Schlacht bei Tannenberg im Jahre 1410 wurden im Frieden am Melnosee 1422 die Grenzen neu festgelegt. Die Komturei Memel behielt nur Pilsaten mit den Gebieten Mutone (Krottingen), Akutte (Ekitten), Calaten (Kalaten), Sarde (Szarde), Drivene (Drawöhnen), Wyßekenn (Michel Sakuten). Bis zum Jahre 1920 blieb die Grenze zu Litauen unverändert.

In diesem Jahr feiert die Stadt Klaipeda das 740jährige Bestehen, und wir dürfen gespannt sein, wie sie die deutsche Geschichte der Stadt Memel darstellen werden.

Zum Vergleich der Namen der heutigen Bewohner von Memel führe ich die Bewohner Memels und der Fischerdörfer an, die bis 1855 zur Stadt kamen.

Eine Steuerliste des Jahres 1540, erstellt vor dem großen Brand am 18. November 1540, als die Stadt bis auf 6



Häuser niederbrannte, enthält 91 Hausbesitzer, auch Mehrfachbesitzer sind dabei. Hier die Namen: Laßer Schmidt, Hans Gybbe, Janelle, Jorgen Schulze (Landsknecht), Benedutte Tock, Borchard Lütke (3 Häuser), Steffen (Amtschreiber), Antonius Naudin, Thewes Aschwerus (2 Häuser), Leonhard Eler (2 Häuser), Hans Pole, Johann Weynreich, Jorge Löbell, Merten Wynkelmann, Hans Scheibener, Merten Hübener, Valentyn Lanttt, Borchardt Hofeman, Clement Brommell, Mescherschmidt, Kleine Fleischerin, Jacob Syfferdt, Herdtwich Hofemann, Clement Schmidt, Fabian Peßeler, Jost Schwarze, Wylm Ferman, Hans Löbell, Greger Schmeckbrodt, Windius Greffe, Valentin Herrmann, Urban Baumgarth, Jacob Sylderbeck, Valerman Landmester, Herman von Belhaußen, Hans Barbyrer, Merten Hylbrandt, Philip Wynkelmann, Lucas Holst, Valentin Töpfer, Wynholdt Gronnyger, Zcygelers Haus (Steuereinnehmer), Dargusche, Peter Zymmermann, Jorge Prussenick, Capplans Haus, Anthonius Schneider, Wylm von Wow, Hans Megedyn (2 Häuser), Thewes Frydelandt, Matz Schneider, Frantz Hogenschylt, Hans Lyffender, Greger Bundtertt, Blynde Matz, Merten Nynkoll, Andres Roßemann, Paul Brandt, Bartelemee Dyrick, Beneditte Weichmann, Michel Jocksch, Paul Lehmann, Henrich Küssel, Jorge Lyndemann, Cornelius, Peter Hofemann, Paul Otte, Symon Bekker, Jacob Zimmermann, Hans Ruck, Stenzel Korschnrer, Michell Kystenmacher, Jacob Löbell, Jorge Wynnepfenigk, Jacob Rauguett, Joachim Fochs, Der Blaßer, Matz Brand, Hennynck, Hans Pfeiffer, Simon Fink, Thewes Clemendt, Thomas Rottermundt, Jacob Elwynger, Hans Dock, Insgesamt 91 Häuser.

Katteldange: Fischersiedlung an der Dange, ca. 1562 mit Memel vereinigt. 8 Häuser. Merten Kucke, Lux Rausch, Simon Dautzyn, Merten Muschkereyter, Greger Sperr, Hans Pucksch, Jacob Selle, Peter Pake. Leddergassen: Fischersiedlung, am 1. Januar 1723 unter dem Namen Friedrichstadt mit Memel vereinigt. 22 Familien (11 Wirte, 11 Instleute) Bartel Szene, Meister Matz, Solleymische, Lorentz, Peter Myle, Nicolas von Kauwen, Hermann Butell, Bartel Rone, Thomas Sperre, Andreas Grylsche, Andreas, Matz Budrinn, Jacob Kapust Wirbball, Hans Freiknecht, Benedict, Matz Wygant, Paul Krutell, Matz Massure, Schmalbek Brettschneider, Peter Tyan, Schukell Nikell, Jacob Matz.

Große Fytte: Fischersiedlung, als Amtsvitte am 7. Juli 1855 mit Memel vereinigt, 21 Häuser. Jorge Kuck, Max Lubitt, Matz Lubitt, Jorge Gyle, Jhan Seym, Matz Schlinck, Merten Lange, Matz Plutze, Hans Wytke, Jan Neuborger, Jorge Wyrpe, Bartell Kucke, Aadres Snotynn, Peter Dyrschat, Hans Reuter, Peter Koplytt, Henrich Sadeck, Peter Nabbe, Andres Raplott, Niyilas Kybarth oder Schwille, Michell Schkorotz.

In der Stadt Memel, einschließlich der Fischerdörfer, standen 1540 ca. 131 Holzhäuser, in denen etwa 200 Familien wohnten. Die durchschnittliche Stärke je

Familie wird für diese Zeit mit 5 Personen angegeben. Somit ergibt sich für das Jahr 1540 eine Einwohnerzahl von 1000 Personen für Memel einschließlich der später eingemeindeten Fischerdörfer.

In den 34 Bauerndörfern und den übrigen 24 Fischerdörfern wohnten 783 Wirte (Bauern oder Fischer), 499 Bänder (Bauern auf Pachtland), 232 Instleute. Insgesamt 1514 Familien mit durchschnittlich 5 Personen ergibt eine Bevölkerungszahl von 7570 Personen, rechnet man noch die Einwohner Memel dazu, so ersehen wir, daß im Jahre 1540 im Bezirk der Komturei Memel ca. 8570 Menschen wohnten. Die Bewohner der Burg Memel sind darin nicht enthalten. In den Dörfern finden wir eine ähnliche Bevölkerungszusammensetzung wie in der Stadt Memel, daraus ist zu ersehen, daß die Komturei Memel eine deutsche Besiedlung aufzuweisen hatte.

Wie aber sieht die Besiedlung heute aus?

**Hans Paul Karallus**  
Literatur: Bunge, Friedrich Georg von. Liv., Esth- und Curländisches Urkundenbuch Ostfol 911a, Bd 19, Bundesarchiv Berlin.

## Wie die Memelburg aussah

Die erste Ordensburg und Stadt auf ostpreußischem Boden war Memel. Der Landmeister von Livland, Eberhard von Seyne legte das feste Haus der Schwertbrüder (sie trugen auf dem weißen Mantel neben dem schwarzen Ordenskrenz noch ein rotes Schwert) dort an, wo es durch Dangearm, Haff und See geschützt war. Die Baustelle war eng und sumpfig; sie lag an der Stelle der bekannten Zitadelle. Es war ein blockhausartiger Holzbau, der zuerst entstand. Er war durch Erdwälle geschützt und mit hölzernen Wachttürmen und Pallisaden versehen.

### Typischer Ordensbau des 14. Jahrhunderts

1379 wurden Stadt und Burg durch die Szameiten völlig eingeäschert. In den Jahren von 1401–1409 erfolgte der Neubau. Die neue Ordensburg dieser mönchischen Gemeinschaft streitbarer Ritter war genau so angelegt wie die anderen Ordensbauten: als Kloster- und Festungsbau. Die Memelburg war eine typische Ordensburg des 14. Jahrhunderts. Mittelpunkt der Anlage war das Hochschloß, ein viereckiges Kastell, das den Komtur und die Brüder im Obergeschoß aufnahm. Ein Flügel enthielt den gemeinsamen Schlafsaal und den Kapitelsaal. Rechtwinklig schlossen sich daran die Burgkapelle St. Marien und der Konventsremter, der dem Tagesaufenthalt diente. In den beiden anderen Flügeln befanden sich die Wohnung des Komturs, die Räume des Hausverwalters, Zeug- und Schatzmeisterei, ein Spitalsraum für kranke Brüder und Gasträume. Im Untergeschoß fand man die große Konventsküche, das Brauhaus, die Amtsküche, Hausvogtei und Kämmerei, Vorratskammern, Stallungen

und das Untergeschoß der Kirche, die als einziger Raum über beide Stockwerke reichte. Tor nebst Torstube sowie Amtsräume vervollständigten das Erdgeschoß.

Die eigentlichen Ökonomiegebäude befanden sich in der Vorburg, die vom Hochschloß durch einen tiefen Graben getrennt war und durch Mauern besonders geschützt wurde.

Der Zugang zur Memelburg befand sich in einem Einsprung der Nordostecke, bewacht durch zwei Tortürme. Der Hauptturm war der grüne Segerturm neben der Burgkapelle. Die übrigen vier Türme flankierten die Seiten und erinnerten an den Castelltyp der anderen Ordensburgen des 14. Jahrhunderts, z. B. Schwetz und Rheden. Ob sich an der Innenseite der Wohnflügel eine gewölbte Galerie entlangzog, die in ihrer Pfeilerstellung an einen klösterlichen Kreuzgang erinnerte, wissen wir heute nicht mehr.

Die Innenausstattung einer Ordensburg hing von den zu Verfügung stehenden Mitteln, der Bedeutung des Schlosses und dem Kunstverständnis des Komturs ab. Großartigen Ausbau der Räume der Memelburg dürfen wir nicht annehmen. Dazu waren sich die Ordensritter am Rande der großen Wildnis zu sehr ihrer kämpferischen Aufgabe bewußt, und sie erkannten wohl, daß mit dieser Burg der Widerstand ihrer Gegner nicht gebrochen war.

### Der Ausbau der Festung

Erst im 16. Jahrhundert festigten sich die Verhältnisse etwas durch die zunehmende Erschließung des Memeler Hinterlandes. Der Handel mit Holz, Bernstein, Häuten, Fellen usw. steigerte sich und brachte einen Aufschwung der Hafen- und Handelsstadt mit sich. Der letzte Hochmeister des Ritterordens Albrecht von Brandenburg (1490–1568) hatte 1525 den Orden aufgelöst und Preußen zu einem weltlichen Herzogtum gemacht. Er schenkte Memel eine neue Stadtummauerung, und auch das Schloß zeigte „gewaltige Gräben und Wälle“, eine Doppelmauer mit Zugangsbrücke über die Dange, hohe Bastionen in Form abgestumpfter Pyramiden, hinter denen die Treppengiebel der Festungsgebäude, viel kleinere und ein großer Turm hervorschauten. Die Hauptmauer zeigte Schießscharten, und zwischen der inneren und der äußeren Mauer befand sich ein Wassergraben, über den eine Brücke durch ein Tor der inneren Mauer in die Festung selbst führte. 1627 war die ganze Stadt als Festung ausgebaut. Eine Abbildung von Stadt und Festung von 1670 zeigt uns die Wehranlagen in sog. neu-italienischer Befestigungsmanier mit sternförmig angeordneten Bastionen und ebenso angelegten Wassergräben, mit nach außen abgeboßchten Glacis.

In der Blütezeit des 18. Jahrhunderts, in die 1709 allerdings der Ausbruch der von Rußland eingeschleppten Pest fiel, die 2000 Memeler dahinraffte, wurde die Befestigung 1725 erneut ausgebaut. Trotzdem hielt sie im Siebenjährigen Kriege den Russen nicht stand. Auf dem Plan der Memelburg von 1765 erkennt man noch deutlich den Grundriß der

alten Ordensburg aus dem 14. Jahrhundert: das Kastell mit seinen vier Ecktürmen, umgeben von der inneren Mauer. Von außen nach innen folgen an Festungsbauten das nach außen abgeboöschte Glacis, der gedeckte Gang, die Kavaliere (überhöhende Werke an den Bruchkanten der Umwallung), Raveline (Außenwerke zum Schutze der Bastionen) die vier vorspringenden Bastionen, die inneren und äußeren Wassergräben und des Kommandantenhaus.

Ein Grundriß der Festung von 1800 zeigt uns zwar, daß die Wehranlagen der Stadt noch vorhanden sind. An Ummauerung und Gebäuden der Festung aber sind deutliche Verfallerscheinungen feststellbar. Aus dem Jahre 1847 gibt es eine Bekanntmachung der Kgl. Festungsinspektion, daß bei Geld- und Gefängnisstrafe an der bestehenden Form der Festungswerke nichts geändert, nichts abgegraben, nichts aufgefüllt werden dürfe, aber schon 1840 waren das Eingangsgewölbe und die anstoßenden Mauern ihrer Bauqualität wegen abgebrochen worden. 1843 war ein Turm gefolgt. Einmal noch machten sich die Kanonen der Festung bemerkbar: Beim großen Brand von 1854 wurde ein großer Speicher von den Festungskanonen eingeschossen, um dadurch den Rest der Stadt zu retten. Später schossen die Festungskanonen nur zum Kaisergeburtstag.

Dr. Pauschmann

## Zum Bild auf der Titelseite

So sah die Memelburg im 14. Jahrhundert aus. Unsere Zeichnung zeigt die Ansicht der Ordensburg Memel von der Südseite aus mit dem Erdgeschoß, dem 1. Obergeschoß und dem 2. Obergeschoß. Zwischen den beiden Ecktürmen sieht man den Ausbau der Burgkapelle.

## Alt-Memel

Über Memel und seine wechselvollen Schicksale lesen wir in Caspar Abels Preußischer und Brandenburgischer Reichs- und Staatsgeographie von 1735 nachstehende Einzelheiten, die uns Epigonen sicherlich manch Interessantes bringen. Es heißt da S. 80:

„(I) Memel, die zweyte Haupt-Festung und Schlüssel des Königreichs Preußen gegen Osten, lieget recht an dem Munde des Curischen Haffs, in welches sich der kleine Fluß Tange allhier ergeußt. Es ist An. 1250 vom Land-Meistr in Lieflland, um die Curländer dadurch in Zaum zu halten, erbaut, doch An. 1328 dem Hoch-Meister in Preußens abgetreten, und folglich auf beste befestigt worden. Churfürst Georgius Wilhemus übergab sie An. 1635 wieder; sie besteht aus 4 Bastions, mit ihrn Ravelien und halben Monden, ist inwendig wohl ausgebauet, mit guten Zeughäusern und Magazins versehen. An. 1686 hat man vorgehabt, sie noch besser zu fortificiren, und seit An. 1718 ist würcklich daran gearbeitet worden. Sie hat vordem die Windenburg und Kleupeda geheißten, und zuerst mitten im Curischen Haff gelegen, wo

noch einige alte Ruinen sich zeigen (gemeint sind wohl die Steinbänke im Haff). Hie ist auch der große Glomssack zu merken, welcher zur Aufzieh- und Niederlassung der Brücke dienet. Die dabey liegende Stadt getheilet wird, ist auch etwas feste, und treibet einigen Handel, hat aber An. 1540 und 1679 großen Schaden vom Brande erlitten. Auch ist hie ein Haupt-Amt und Zoll, der aber nicht gar viel einbringen mag, weil die meiste Handlung aus Lithhauen nach Riga in Lieflland oder auch über das Curische Haff nach Königsberg gehet.“

Für Memel findet sich in alten Berichten auch die Schreibart Mümmel. Der Name der Stadt stammt vom Memel-Fluß her, der im Kurischen Haff mündet. Letzteres ist dabei als Fortsetzung des Memelflusses gedacht. Die an seiner Mündung in die Ostsee gelegene Stadt erhielt danach ihren Namen.

## Memels älteste Stadtpläne Die Stadtentwicklung von 1600 bis 1750

nach in schwedischen Archiven entdeckten Stadtplänen

Auszüge aus einem Bericht von M. Szameitat

Von wenigen Heimatforschern abgesehen, können selbst geborene Memeler sich nur sehr verschwommen Vorstellungen davon machen, wie das Stadtbild ihrer Heimatstadt in den ersten Jahrhunderten nach der Gründung sich entwickelt haben mag. Das liegt zum Teil daran, daß Umrisszeichnungen und Stadtpläne aus der Zeit vor 1768 der Öffentlichkeit bisher unbekannt waren.

Der Altmeister der Memeler Stadtgeschichte, Sembritzki, bezeichnet in seiner „Geschichte Memels“ Teil I, Seite 318, eine Karte aus dem Jahre 1768 ausdrücklich als den ältesten Memeler Stadtplan.

Wer die katastrophreiche Vergangenheit unserer Stadt ein wenig kennt, wird sich darüber kaum wundern. Zu oft wurde Memel von fremden Soldaten geplündert und gebranntschätzt; zu oft ging es, zusammen mit städtischer Kanzlei, Stadtarchiv und sonstigen Urkundensammlungen in Flammen auf, als daß noch viel an schriftlichen Aufzeichnungen und Plänen in unsere Zeit hätte hinübergerettet werden können. Was hie und da vielleicht doch noch übrig blieb, haben die Ereignisse von 1944/45 unwiederbringlich vernichtet.

Wir müssen es deshalb als einen besonderen Glücksumstand bezeichnen, daß 1952, sozusagen als Geburtstagsgeschenk zum 700jährigen Stadtjubiläum, aus schwedischen Archiven und mit Hilfe schwedischer Wissenschaftler alte Stadtpläne zu uns kamen, die bisher völlig unbekannt waren. Sie stellen auf Grund ihrer genau bekannten Entstehungsdaten und in ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge ein außerordentlich wertvolles Mittel dar zur Ergänzung und Überprüfung bereits bekannter Auf-

zeichnungen aus der Entwicklungsgeschichte der Stadt. Sie geben darüber hinaus uns ein anschauliches Bild, wie langsam im 17. und 18. Jahrhundert die durch Festungswälle eingeeengte Stadt sich entwickelte und wieviel Schwierigkeiten ihrem Größerwerden entgegenstanden.

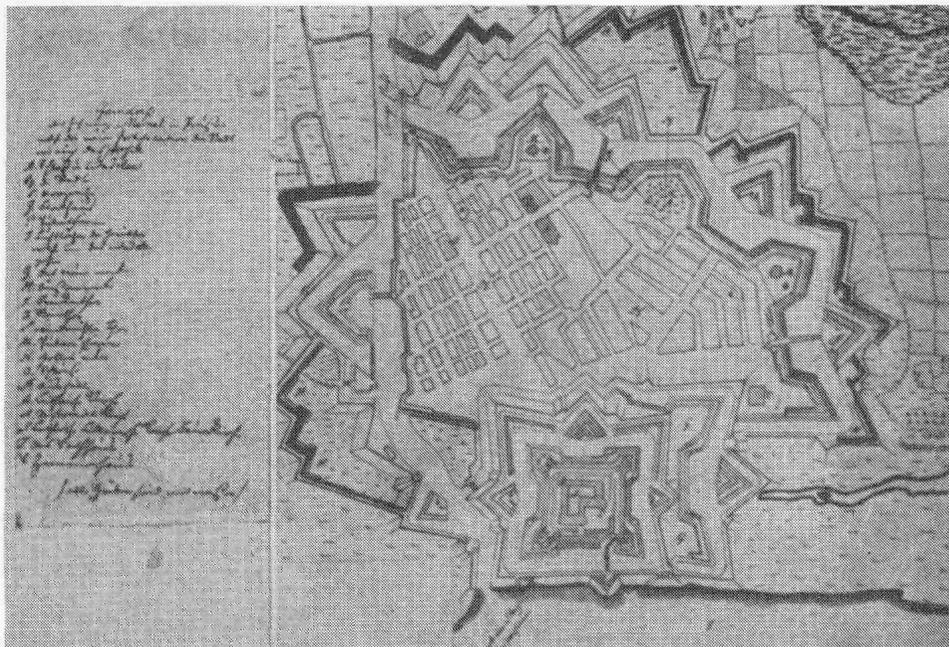


Memel 1630 – Plan I

Daß diese Zeugen einer längst vergangenen Epoche ausgerechnet aus Schweden zu uns kamen, hat seinen besonderen Grund. Um 1630, also zur Zeit des äußerst kriegstüchtigen Schwedenkönigs Gustav Adolf, war Memel von schwedischen Truppen besetzt. (Anmerkung des Verfassers: Das Herzogtum Preußen stand bis zum Frieden zu Olivia 1660 unter der Lehnherrschaft Polens. Die zahlreichen Kriege zwischen Schweden und Polen im 16. und 17. Jhd. zogen deshalb des öfteren auch Ostpreußen – und damit Memel – in Mitleidenschaft!). Wahrscheinlich hätte die „Schwedenzeit“ noch länger gedauert, wenn den weitreichenden Plänen Gustaf Adolfs nicht 1632 durch seinen frühen Tod bei Lützen ein jähes Ende gesetzt worden wäre.

Unter seinen schwachen Nachfolgern räumten die schwedischen Soldaten die Stadt (1635), nicht ohne einen Teil des Archivs, darunter mehrere Stadtpläne, mit nach Stockholm zu nehmen. Vielleicht dachten sie daran, diese Pläne einst in einem neuen Feldzug gegen ihren damaligen Erbfeind Polen militärisch verwerten zu können. Tatsächlich sind sie 43 Jahre später unter General Horn von dem damals schwedischen Riga her ein 2. Mal vor den Toren unserer Stadt erschienen, ohne jedoch in den Besitz der Festung zu gelangen. In späteren Jahren waren diese „Sammlungen von Plänen“ aus militärischen Gründen immer wieder neu ergänzt und auf den neuesten Stand gehalten. Wie dem auch sei, wir können heute dem Schicksal dankbar sein, daß auf diese Weise das für Heimatgeschichte so wertvolle Material vor der Vernichtung bewahrt geblieben ist.

Als ältester aller bisher bekanntgewordenen Stadtpläne ist dieser aus der



Memel 1740 – Plan IV. Das Original (kolorierte Tuschezeichnung) befindet sich in einem Stockholmer Archiv.

Zeit des 30jährigen Krieges stammende Grundriß besonders wertvoll. Nicht nur das Weichbild der Stadt, sondern auch ein verhältnismäßig großer Kreis der Umgebung ist kartennmäßig miterfaßt. Wir erhalten auf diese Weise wertvolle Hinweise auf den damaligen Stand der Besiedlung.

Während die mehr skizzenhaften Pläne von 1680 und 1720 in der Hauptsache die militärischen Anlagen veranschaulichen und verhältnismäßig wenig Einzelheiten aus dem zivilen Sektor bringen, ist der Plan IV auf allen Gebieten um so aufschlußreicher und genauer. Er bringt wieder, wie Plan I, eine ausführliche Erläuterung der einzelnen Bauwerke und läßt auch Schlüsse zu auf Zustand und Besiedlung der Außenbezirke, auf die einzugehen im Rahmen dieser Abhandlung jedoch nicht möglich ist.

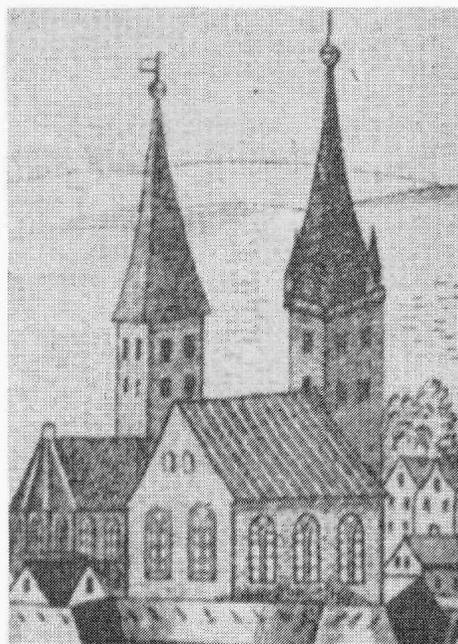
In der Altstadt fällt die Lage des Rathauses auf. Es ist an der Ecke Marktstraße/Börsenstraße (Drogerie Müschwski) untergebracht. Nach Sembritzki (Teil I, S. 241) soll das Rathaus erst im Jahre 1801 nach der Marktstraße und 1834 nach der Luisenstraße verlegt worden sein. Offenbar liegt beim ersten Datum ein Irrtum vor.

Auch 1740 besaß Memel, wie seit altersher, drei Stadttore und drei Kirchen. Die Kirchen (Johannis-, Reformierte- und Landkirche! Letztere ist auf dem Plan als Litauische Kirche bezeichnet!) sind an der gleichen Stelle eingezeichnet, wo sie vor der Räumung der Stadt (1945) standen.

Am Stadtwall in der Gegend des späteren Friedrichsmarktes, stoßen wir auf den städtischen Friedhof. Einige Jahrzehnte danach wurde er infolge Platzmangel in den nördlichen Stadtteil verlegt. Der alte Friedhof wurde jedoch als Garnison bzw. Soldatenfriedhof noch geraume Zeit weiter benutzt.

Das alte Ordensschloß in der Citadelle ist 1740 noch größtenteils erhalten. Bei mehr Pietät gegenüber der Vergangenheit hätte es damals vor dem Verfall noch gerettet werden können.

Memel befindet sich laut Plan in hoher Verteidigungsbereitschaft. Darauf deuten auch die an vielen Stellen eingezeichneten Pulvertürme, Blockhäuser, bombensichere Gewölbe und Ausfälle hin. Aus der Geschichte wissen wir, daß die Bewährungsprobe der Festung nahe bevorstand. Im Siebenjährigen Krieg wurde sie 1757 von russischen Truppen unter General Fermor belagert. Diesmal konnten die Wasserläufe und Gräben, die Memel in den ersten Ruf einer uneinnehmbaren „Wasserburg“ eingetragen hatten, die Stadt vor der mit weittragenden Geschützen ausgestatteten Belagerungsartillerie der Russen nicht schützen. Es rächte sich nun, daß man bei



Deutsche Stadtkirche und Litauische (Land-) Kirche um 1680, kurz vor dem Abbruch. Beide Kirchen standen in einer befestigten Bastion unmittelbar an der Dange. Auf Grund der vom Großfürsten angeordneten Verstärkung der Befestigungsanlagen wurde sie abgebrochen und an anderer Stelle neu wiederaufgebaut.

dem Ausbau der Festungswerke zwischen 1720 und 1740 auf die Errichtung weit vorgeschobener Einzelwerke (Forts) verzichtet hatte. Bereits nach viertägiger Beschießung mußte die an allen Ecken und Enden brennende Stadt sich ergeben.

Memels Rolle als Festungsstadt ersten Ranges war damals ausgespielt. Friedrich der Große hat die wenig ruhmvolle Übergabe niemals ganz verwirren können. Einen Wiederaufbau der Werke lehnte er schroff ab. Nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges erließ er den Befehl, die Befestigungsanlagen gänzlich zu schleifen. Militärisches Gelände vor und hinter den Wällen wurde an baulustige Bürger verkauft. Selbst die Ziegel der nun zum Abbruch verurteilten alten Ordensburg fanden Käufer.

Damit endete ein bedeutungsvoller Abschnitt der Stadtgeschichte, der rund 150 Jahre umfaßt. Mit der „Entfestigung“ begann eine neue Phase in der städtischen Entwicklung. Aus der von hohen Wällen mit mittelalterlichen Toren eingeengten Altstadt entwickelte sich im Laufe der nächsten 150 Jahre das Bild einer modernen über den alten Rahmen hinaus sich kraftvoll ausdehnenden See- und Handelsstadt; es entstand allmählich das eindrucksvolle Stadtbild der Jahre von 1920 bis 1939, wie es allen Heimatvertriebenen unverlierbar in der Erinnerung verblieben ist.

M. Szameitat

## An die Heimat

### Mein Lied

Thilo Scheller

Was immer mag geschehen  
Auf dieser argen Welt,  
Ich werde zu dir stehen,  
Soweit die Sterne gehen,  
Soweit die Wolken wehen  
Hoch übers Himmelszelt.

Ist auch von Haß und Neiden  
Erfüllt die arge Welt,  
Kann ich dich auch nicht kleiden  
In Silber, Samt und Seiden,  
Der Tod nur soll uns scheiden,  
Wenn er die Zeiger stille hält.



## Leserbriebe

### Neues über die Litauische Botschaft

Als Memeler und Leser des Dampfboot, bin ich doch etwas enttäuscht, über die ungenaue Recherchierung und Abdruck von für uns Memeler sehr wichtigen Adressen. Ich denke hier an die Bekanntgabe der Anschrift der Litauischen Botschaft in Bonn in der Juni-Ausgabe. Zwar stimmt die Anschrift, die angegebenen Telefonnummern stimmen aber nicht, auch nicht die angegebenen Visagebühren. Als Schlaganfallpatient war ich schon 6 Mal in Memel und habe im Alleingang, ohne fremde Hilfe, viele Tonnen Medika-

mente und med. Gerät nach Memel gebracht. Diese Medikamente habe ich an Ort und Stelle in die jeweiligen Krankenhäuser gebracht und den zuständigen Chefärzten übergeben. Ich finde es nicht gut, wenn man um menschliche Hilfe viel Aufhebens macht. Auch kenne ich die Situation durch längere Aufenthalte in Memel sehr gut. Da ich Anfang August wieder mit einer Hilfssendung nach Memel reise, versuchte ich die von Ihnen angegebene Nummer in Bonn zu erreichen, vergeblich. Nach Anruf beim Auswärtigen Amt in Bonn erfuhr ich die richtige Telefonnummer. Ich teile sie Ihnen am Schluß dieses Briefes mit. Wenn man ein Visum schriftlich beantragt (also für eine Privatreise), kostet das Visum 27,- DM. Wenn man nach Bonn direkt zum Konsulat fährt und das Visum sofort erhält, kostet es 50,- DM. Wenn man Hilfssendungen nach Memel bringt, kostet das Visum nichts. Es muß nur nachgewiesen sein, daß es sich auch um Medikamente, med. Gerät oder Ähnliches für Krankenhäuser handelt und wer der Empfänger ist. Soweit meine Informationen von der Konsularabteilung der Litauischen Botschaft in Bonn, die ich Ihnen zur Richtigstellung Ihres Artikels mitteilen wollte.

Hier die Telefonnummern der Litauischen Botschaft in Bonn:

0228/264443 oder 0228/264445

**Ernst Puttenat**

**Anmerkung der Redaktion:** Wir danken Herrn Puttenat für diese Information. Die in der Juni-Folge veröffentlichten Angaben waren zum Erscheinungszeitpunkt des „MD“ noch richtig. Die Änderungen wurden erst nach vollendetem Druck der Zeitung bekannt und konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

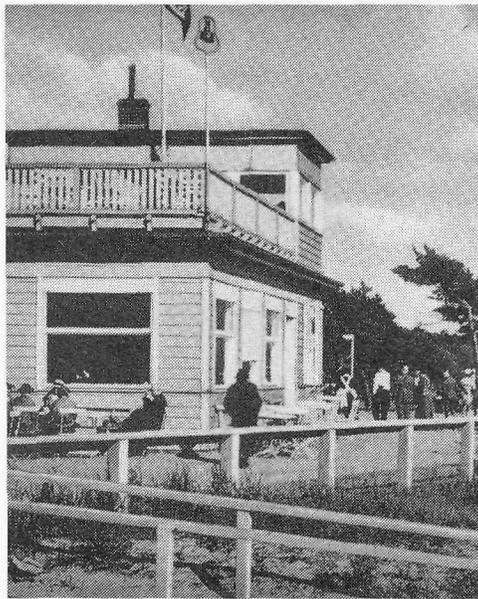
Inzwischen hat sich auch die Anschrift geändert. Neu: Argelandstr. 108 a, 5300 Bonn 1.

## Sommerwind

*Hier hab' ich so manches Mal  
mit meiner Laute gegessen . . .*

Vielen Memelern wird beim Anblick dieses Bildes das alte „Weserlied“ in den Sinn kommen, wobei an Stelle der „Laute“ ein männlicher oder weiblicher Vorname einzusetzen wäre.

Beschauliches Sitzen bei Kaffee und Kuchen in weltvergessener Zweisamkeit nach einem schönen Spaziergang durch die Plantage, erfüllt mit dem Duft des Waldes, oder am Haff entlang vorbei am Fischereihafen und den wuchtigen Tankanlagen. So recht ein Anziehungspunkt für verliebte Leute zum diskreten Händ-



**Memel-Strandvilla, beliebtes Ausflugsziel vieler Memeler. Bild MD-Archiv.**

chenhalten und Schwärmen bei glutendem Sonnenuntergang weit draußen am Horizont der Ostsee, die sich in allen Farben des Himmels badet.

Drüben am jenseitigen Ufer des Haffs das dunkelgrüne Band der Nehrung auslaufend im schnurgeraden steinernen Leib der Südermole, hinter der wieder die Ostsee schimmert und ihre Wellen am silberweißen Strand ausrollen läßt. Vom hinter Bäumen versteckten Nehrungsfort ragt, scharf abgezeichnet, das Gitterwerk des Semaphors gegen den Himmel. Weit - weit schweift der Blick in die Runde. Endlos lang die sich am Haffufer hinziehende Stadt, Außmaße einer Großstadt, wenn man nicht wüßte, daß dieses Häusermeer in der Breite eng begrenzt ist. Herausragend die Türme der Kirchen, der Lotsenturm und einige himmelhohe Schornsteine industrieller Anlagen.

Lang ist die Reihe der an den Kais liegenden kleinen und großen Schiffe, von denen ein Teil sich noch im Winterhafen und in der Dange versteckt. Über sie hinausragend aus dem Gewimmel kleiner und kleinster Häuschen von Bommels-Vitte die steilen Pyramiden der Eisernen Baake, schon weit draußen dem per Schiff Heimkehrenden den ersten Gruß der Heimatstadt bietend. Selbst die ungefügen weißen und grauen aneinandergereihten Rundungen der Petroleum- und Rohöltanks mit ihren ins Haff stehenden kurzen Landungsbrücken wirken nicht störend. Sie runden vielmehr das Bild einer betriebsamen See- und Handelsstadt ab. Ein längst gewohntes Bild und doch immer wieder mit Stolz und Freude erfüllend.

Stürmischer, rauher Sommertag: Düstere, tiefhängende, schwarzgraue Wolkenballen segeln, vom Sturmwind getrieben, über dem Meer. Die aufgewühlte See schickt von weit her weißschäumende Brecher und Roller in die Einfahrt, mit dem Wind um die Wette tosend, und brausend, die sich an der Mole und den vorgelagerten Steinblöcken brechen, hoch aufspritzen und den kleinen weißen Leuchtturm im Gischt verschwinden lassen.

Dann, nach feucht-fröhlichem Wettlauf zwischen Rückfluten und Anbränden, nass und atemlos einkehren in diese schützende, bergende Zuflucht auf der kleinen Düne vor den schwankenden Stämmen der hohen Kiefern, ja, das war noch was! Und dann beim dampfenden Glas Grog hinausschauen auf das wildbewegte Haff, bangend um einen verspätet einlaufenden Fischkutter, dessen Mast hin und her peitscht, der hochhoch gehoben wird und im nächsten Augenblick im Wellental versinkt als wolle er nicht wieder auftauchen, während man selbst geborgen in der warmen Sicherheit der Gaststätte saß. Herrgott, ja, wie sollte man das wohl vergessen? Selbst wenn man es nur einmal erlebt hat.

Und dann der Heimweg! Vom Westwind geschoben, der in den Baumkronen winselt und braust. Vorbei an den leeren, im Ansturm des Windes dröhnenden und summenden Tanks. Vorbei an den im Fischerhafen im Auf und Ab der Schwallung sich wiegenden Kutter, die sich knarrend und knirschend am Bollwerk reiben. Da freute man sich auch wieder auf ein warmes, gemütliches Zuhause. Wer wollte das alles wohl vergessen?  
GGr.

*Aufs hohe Roß setzen sich meistens  
diejenigen, die nicht reiten können*

## Freude

Ich singe und tanze und lache,  
- fast schwebe ich dahin -  
weiß kaum, ob ich träum' oder wache  
und nichts trübt meinen Sinn.

Es ist, als ob eine Macht  
des Himmels mich berührte,  
die mich unmerklich und sacht  
in höhere Sphären führte.

Ich singe und tanze im Kreise  
- ich könnte vor Freude vergehn -  
und meine, es wird in der Weise  
nun immer weitergehn.

**Hannelore Patzelt-Hennig**



**Bezirkstreffen West in Essen**  
am 13. September 1992  
im Steeler Stadtgarten in Essen-Steele

# WIR MEMELLÄNDER

- NACHRICHTEN
- BERICHTE
- TERMINE



## Der 700. wurde in Hamburg gefeiert

„Dort, wo die Dange in das Kurische Haff fließt, hat Eberhard von Seyne im Auftrage des Schwertbrüderordens aus Riga mit zahlreichen Rittern und Bauleuten aus Holz und Stein 1252 eine Burg erbaut, berichtet die Geschichte. Das war der Anfang Memels, der ältesten Stadt auf ostpreußischen Boden. Die Gründungsurkunde von Burg und Stadt datiert vom 1. August 1252. Dieser Urkunde kommt deshalb eine ganz besondere Bedeutung zu, weil sie bestätigt, wie lange das Land nördlich der Memel schon unter deutschem Einfluß gestanden hat.“

So der damalige AdM-Vorsitzende Richard Meyer in seinem MD-Beitrag anlässlich der 700-Jahrfeier der Stadt Memel am 2./3. August 1952 in Hamburg. 15000 Memelländer hatten sich zu einem eindrucksvollen Festakt dort versammelt.

Welcher Stellenwert 7 Jahre nach Kriegsende von deutschen Politikern dem Memelland eingeräumt wurde, macht die Grußbotschaft des derzeitigen Bundeskanzlers Dr. Konrad Adenauer deutlich:

*„In herzlicher Verbundenheit begrüße ich die Memelländer zu ihrem Treffen in Hamburg. Wenn sie dabei den 700. Geburtstag ihrer Heimatstadt begehen, so erinnern sich mit ihnen alle Deutschen in Ost und West der ungeborenen und unwandelbaren Treue, mit der Memel und das Memelland in ihrer wechselvollen Geschichte deutsch geblieben sind.“*

*In den letzten 100 Jahren erwies sich dabei ihre Heimatzeitung, das „Memeler Dampfboot“, als eindringliches, weithin vernehmbares Sprachrohr.*

*Für uns alle ist es heute schmerzlich, ihre Memeler Heimat vom deutschen Mutterlande losgerissen zu sehen. Ich gebe die Hoffnung nicht auf und will mit allen Kräften dazu beitragen, daß ihnen eine bessere und friedlichere Zukunft zu ihrem Recht auf das Land ihrer Väter wieder verhelfen möge.*

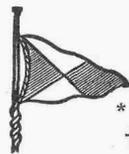
*Adenauer, Bundeskanzler“*

## 40 Jahre später – 1992

Was wir 1952 kaum zu hoffen wagten, ist längst Wirklichkeit geworden: Wir können problemlos in die Heimat reisen

und wer es möchte, der kann den 740. Geburtstag an Ort und Stelle erleben. Eine Woche lang, vom 27. Juli bis 2. August wird dort gefeiert werden.

Die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) wird u. a. Hilfsgüter überbringen, eine große Ausstellung „Memel und Land – einst und jetzt“ veranstalten und den von ihr gestifteten Gedenkstein auf dem alten Stadtfriedhof (jetzt Skulpturenpark) enthüllen (s. MD-Bericht in der Juni-Folge, S. 82).



### In Memoriam

## Martin Dumbries

\* 8. November 1893 in Memel  
† 10. Juni 1992 in Schleswig

Mit dem Verstorbenen ist unser ältester Kamerad von uns gegangen. Ein Freund, der auf seinem lange Erdendasein viel erlebte und über den das Schicksal lebenslang seine schützende Hand gehalten hat.

Als Dumbries während seiner Dienstzeit bei der Kaiserlichen Marine in jungen Jahren die Auslandsreise an Bord des kleinen Kreuzers „Dresden“ nach Mexiko mitmachte, konnte er nicht ahnen, was ihm bevorstand. Denn bei Ausbruch des Weltenbrandes am 1. August 1914 gab es für den Kreuzer kein Zurück mehr, der Weg in die Heimat war abgeschnitten. Mit dem ebenfalls im Atlantik kreuzenden und von der Heimat abgeschnittenen Geschwader der großen Schiffe des Grafen v. Spee ging es gemeinsam in harte Kämpfe. Nach erfolgreichen Seeschlachten schlugen die britischen Verbände zurück und versenkten die deutschen Schiffe mit ihren Besatzungen bei den Falklands. Nur die „Dresden“ konnte entkommen. Gehtzt vom britischen Kreuzer „Kent“ gelang es Kap Hoorn zu umrunden und die neutrale Insel Juan Fernandez, genannt „Robinson-Insel“, zu erreichen. Unter Mißachtung der Neutralität wurde das Schiff dennoch vernichtet. Zu den wenigen Überlebenden gehörte Martin Dumbries.

Nach Gefangenschaft und Internierung in Chile kehrte Dumbries erst Mitte der Zwanziger nach Memel zurück, wo er bei der Kreisverwaltung die Beamtenlaufbahn beginnen konnte.

Mit seinem Eintritt in den Memeler Segel-Verein gewannen wir einen tüchtigen Ausbilder der Jugendabteilung, die er mit seiner reichen seemännischen Erfahrung und mit großem Eifer trainierte. Er erwarb für sich die Yacht von Heinrich Schanzer und gab ihr den Namen „Graf Spee“.

Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges zunächst U.K. gestellt, half er wo immer es möglich war und brachte trotz Evakuierungsverbots viele Menschen rechtzeitig in Sicherheit. Erst 1944 wurde er wieder eingezogen, um bald darauf mit den letzten Marine-Artilleristen das brennende Memel zu verlassen.

Nach Kriegsende gelang Martin Dumbries in Schleswig ein neuer Start. Dort konnte er auch seine durch die Flucht verstreute Familie – seine Frau und sechs Kinder – vereinigen. Nach anfänglicher Tätigkeit bei der Stadtverwaltung

setzte er sich mit Rat und Tat für vertriebene Landsleute ein. Dank seiner Behördenerfahrung konnte er vielen memelländischen Familien nach deren Flucht den weiteren Lebensweg ebnen. Darüber hinaus erwarb sich Dumbries als Leiter des Bundesverbandes für den Selbstschutz (BVS) länger als ein Jahrzehnt Verdienste, die durch Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gekrönt wurden.

Zu seinen schönsten Erinnerungen gehörte Memel und besonders lagen ihm die Zeit seiner Tätigkeit als Leiter der dortigen Marine-Kameradschaft sowie die herrlichen Jahre im MSV unter dem grün-weiß-roten Strander am Herzen.

Mit Martin Dumbries geht ein Stück unserer Tradition. Er bleibt unvergessen.

Für den Memeler-Segel-Verein

Ernst Jahn.

## Gerd Endrejat †

Nun hat auch sein Lebenskreis sich geschlossen. Am 17. Mai 1992 verstarb in Bad Schwartau unser Freund und Weggefährte vieler Jahre der Arbeit für unsere memelländische Heimat. Gerd Endrejat aus Laugszargen, dem Grenzort an der Chaussee und Eisenbahnlinie Tilsit-Tauroggen-Riga war sein ganzes Leben lang mit seiner Heimat im Osten verbunden.

Die Abtretung vom Deutschen Reich und die Besetzung des Memellandes durch Litauen gehörten zu den prägenden Erlebnissen seiner Kindheit und Jugend. Bis zum Wiederanschluß des Memelgebietes an das Deutsche Reich am 22. März 1939, hat er sich mit der memelländischen Jugend für den Erhalt deutschen Volkstums aktiv eingesetzt.

Geboren wurde er am 7. Januar 1913, besuchte das Realgymnasium in Tilsit bis zur Reifeprüfung 1932. Nach dem Studium an der höheren Landbauschule in Elbing, übernahm er 1938 die Leitung des väterlichen Gutes Laugszargen, eines Betriebes von 230 Hektar und heiratete im selben Jahr die Tochter des Laugszarger Pfarrers Orend.

1940 meldete er sich freiwillig zur Wehrmacht, nahm am gesamten Rußlandfeldzug als Panzerjäger teil, zuletzt im Range eines Oberleutnants. 1946 Entlassung aus sowj. Kriegsgefangenschaft, fand er seine Familie in Bad Schwartau wieder, und dieses Städtchen in der Nähe von Lübeck wurde ihm für mehr als 45 Jahre zur zweiten Heimat.

Wie die meisten Landwirte aus dem Osten, hatte es Endrejat besonders schwer, beruflich wieder Fuß zu fassen. Nach mehrfachen Versuchen in fremden Berufszweigen, fand er 1955 ein geeignetes Tätigkeitsfeld als Sachbearbeiter für landwirtschaftliche Bewertungsfragen bei einer Siedlungstreuhandgesellschaft und später bei der Heimatauskunftstelle (Lastenausgleich) in Lübeck. Dort setzte er sich engagiert für die vertriebenen Landsleute ein, bis er 1978 als stellvertretender Leiter dieser Behörde aus dem Berufsleben ausschied.

Aber auch ehrenamtlich setzte er sich für die Heimatvertriebenen ein, denn

seit den fünfziger Jahren war er in der Landsmannschaft Ostpreußen tätig, in besonderem Einsatz für die Memellandkreise bekleidete er mehrfach leitende Funktionen in den entsprechenden Gremien im Raume Lübeck.

Sein Verdienst ist auch die „Preußische Tafelrunde“ in Lübeck, die er ins Leben rief und seit 1979 mit großem Erfolg leitete.

Gerd Endrejat - seine letzte Ruhestätte fand er nun in Bad Schwartau und wurde im Familiengrab unter Anteilnahme von Verwandten und vielen Freuden seiner alten Heimat beigesetzt. Er stammte aus einem Freibauern- und Gutsbesitzergeschlecht, dem der eigene Grund und Boden mehr bedeutete, als ein kommerziell verwertbarer Vermögensbestandteil. Seine Lebenshaltung und sein Charakter waren geprägt von Geist und Tugend eines echten Preußen. Gerd Endrejat hat sich um unsere memelländische, ostpreußische Heimat verdient gemacht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen seiner Freunde  
**Fritz Scherkus**

## Käthe Willmann †



Die Gruppe Baden-Württemberg-Süd, Reutlingen-Tübingen, trauert um Käthe Willmann geb. Gellschat, die am 4. 6. 1992 in Tübingen verstarb. Sie wurde am 9. 1. 1913 in Memel geboren,

war dort nach ihrer Lehre als Bankkauffrau Leiterin des Memeler „Automobil- und Motorrad Club“, und Geschäftsführerin im elterlichen Betrieb Carl Gellschat, Autoreparaturen/Karosseriebau. Aus ihrer Ehe mit dem Holzkaufmann Alexander Willmann ging ihre Tochter Karin hervor. Mit ihr zog sie 1942 nach Süd-Ostpreußen, wo sie als Geschäftsführerin in eine Tabak-Großhandlung eintrat.

Im Januar 1945 ging es dem Schicksalsweg unserer Landsleute folgend auf die Flucht, die sie schließlich über verschiedene Zwischenstationen im Frühjahr 1950 nach Tübingen führte. Dort baute sie sich im Bankfach eine neue Existenz auf.

Am 5. 5. 1957 trat sie unerer von Hans Jörgen neu gegründeten Heimatgemeinschaft bei und wurde auch gleich Mitglied des Vorstandes, dem sie seither in verschiedenen Funktionen angehörte. Für ihre Verdienste um die Erhaltung des geschichtlichen Bewusstseins und der völkischen und kulturellen Werte unserer Heimat wurde ihr das LO-Dankabzeichen und das Ehrenzeichen der AdM verliehen.

1957 erlitt sie eine schwere Krankheit, deren Folgen sie bis zu ihrem Lebensende beeinträchtigen. Dennoch war sie immer guten Mutes und trug auch zu geselligem Miteinander bei.

Unsere Heimatorganisation verliert in

Käthe Willmann eine treue, zuverlässige Gefährtin. Unsere herzliche Anteilnahme gilt ihrer Tochter, Karin Haase sowie ihren Enkeln und Urenkeln.

Wir werden ihr in der Beschaulichkeit stillen Gedenkens ein ehrendes Andenken bewahren.

**Arthur Borm**



**Maria Szirnickis** geb. Bintakies aus Neusaß-Gritzas, Kr. Heydekrug, jetzt Salzstr. 31, 2810 Verden, zum 95. Geburtstag.

**Marie Jakschas** geb. Kybelksties aus Schudebarsden, Kr. Memel, jetzt Oberst-von-Staufenberg-Str. 50, 2080 Pinneberg, zum 90. Geburtstag am 4. Oktober.

**Erna Kybranz** geb. Bajohr aus Kinten, Kr. Heydekrug, jetzt Poststr. 98, 2408 Timmendorferstrand, zum 90. Geburtstag am 16. Juni.

**Georg Purvins**, früher Lehrer in Dawillen, jetzt Magill 5072, 31 Leonard St., South Australia, zum 90. Geburtstag am 16. Juni.

**Charles Nehrke** aus Memel, Quellstr. 1 a, jetzt Gretenberger Str. 8, 4006 Erkrath, zum 89. Geburtstag am 25. Juli.

**Wanda Rezat** geb. Lange aus Weßeningken und Wisburien, jetzt Forstweg 21, 4408 Dülmen, zum 86. Geburtstag am 5. August.

**Eva Pettkutt** aus Lampsaten, jetzt Schwertstr. 115, 4150 Krefeld, zum 86. Geburtstag am 9. August.

**Anna Dilba** geb. Ziehe aus Szugken, Memel, Tilsit-Stadtheide, jetzt Raiffeisenstr. 4 a, 5205 St. Augustin 3, zum 86. Geburtstag am 18. Juni.

**Willy Mattejat** aus Gudden, Krs. Pogegen, jetzt Engelbertstr. 39, 4130 Moers 1, zum 84. Geburtstag am 28. Juli.

**Gertrud Sedelies** geb. Gramsda aus Windenburg, jetzt Hassenburger Str. 1 b, O-2591 Saal/Meck. zum 84. Geburtstag am 29. Juli.

**Ernst Allenstein** aus Memel, Kantstr. 7, jetzt Kippekausen 27, 5060 Berg-Gladbach 3, zum 83. Geburtstag am 7. Juli.

**Erna Elbe** geb. Migge aus Heydekrug/Werden, jetzt Herzog-Bruno-Weg 14, zum 83. Geburtstag am 12. August.

**Marie Palawiks** geb. Gasze aus Ter-rauben, jetzt Kamperweg 135, 2210 Itzehoe, zum 83. Geburtstag am 31. Juli.

**Urte Wiaks** geb. Purvis, Magill 5072, 31 Leonard St., South Australia, zum 82. Geburtstag am 23. Juli.

**Anna Bernt** geb. Bendix aus Memel, Ferdinandstr. 21, jetzt O-6710 Neustadt-Orla, Thomas-Münzer-Str. 64, zum 82. Geburtstag am 1. August.

**Martha Gudweth** geb. Matznohr aus Heydekrug, jetzt Flottmannstr. 116, 4690 Herne, zum 81. Geburtstag am 13. Juli.

**Heinrich Palkus** aus Sziesze (Traksenden), Kr. Heydekrug (Sohn des Dampfbootführers Adam Palkus - Dampfer

„Wega“) jetzt Jung-Stilling-Weg 9, 5608 Radevormwald, Tel. 02195/2589, zum 80. Geburtstag am 27. Juli.

**Albert Kerat** aus Heydekrug, Peterstr. 1, jetzt Bochumer Str. 136, 4690 Herne, zum 80. Geburtstag am 24. Juli.

**Martha Pietsch** aus Heydekrug, Lynker Str. 3, jetzt Fehmarnstr. 37, 4000 Düsseldorf 30, zum 79. Geburtstag am 8. Juli.

**Lydia Schlenther** aus Jecksterken, jetzt Alte Kasseler Str. 40, 3550 Marburg, zum 79. Geburtstag am 23. Juli.

**Hildegard Greutz** geb. Brettschneider aus Pogegen, jetzt Agnes-Miegel-Str. 38, 3200 Hildesheim-Ochtersum, zum 79. Geburtstag am 7. August.

**Elfriede Dauskardt** geb. Guddat aus Birstonischken, jetzt Logeweg 7, 2833 Harpstedt, zum 79. Geburtstag am 26. Juli.

**Wilhelm Juraschka** aus Matzken, Kr. Heydekrug, jetzt Bahnhofstr. 28, 2352 Wattenbek, zum 79. Geburtstag am 13. August.

**Erna Dombrowsky** geb. Basel aus Memel, Kirchenstr. 8, jetzt Obere Neustadt 36, 3360 Osterrode, zum 78. Geburtstag am 24. Juli.

**Josef Thorak** aus Memel, Mühlenstr. 56 c, jetzt Rheinstr. 39, 4350 Recklinghausen, zum 77. Geburtstag am 29. Juli.

**Helene Michel** geb. Bredies aus Memel, Mannheimer Str. 18, jetzt Breitenwald 2, 7544 Dobel, zum 77. Geburtstag am 26. Juli.

**Maria Helm** geb. Grigoleit aus Memel-Schmelz, VI. Querstr. 1, jetzt Fersenbruch 27, 4650 Gelsenkirchen, zum 76. Geburtstag am 31. Juli.

**Liesbeth Lepa** aus Lompönen, jetzt Wischhofsweg 40, 2000 Hamburg 54, zum 76. Geburtstag am 21. August.

**Anna Karot** geb. Bundels aus Memel, Mühlenstr. 56 c, jetzt Morawitzkystr. 4, 8000 München 40, Tel. 089/455828, zum 76. Geburtstag am 13. August.

**Hans Strangalies** aus Gaitzen, jetzt Wilmenroder Str. 28, 5438 Westerborg, zum 75. Geburtstag am 10. Juli.

**Gertrud Blieze** aus Memel, Roßgartenstr. 5, jetzt Burmesterstr. 60, 2000 Hamburg 60, zum 75. Geburtstag am 4. August.

**Herbert Bartkus**, AdM-Kreisvertr. Heydekrug, aus Heydekrug, jetzt Ost-huesheide 30, 4400 Münster, zum 74. Geburtstag am 23. Juli.

**Bernhardine Thorak** geb. Gubra aus Memel, Mühlenstr. 56 c, jetzt Rheinstr. 39, 4350 Recklinghausen, zum 73. Geburtstag am 14. Juli.

**Elly Strangalies** aus Gaitzen, jetzt Wilmenroder Str. 28, 5438 Westerborg, zum 73. Geburtstag am 18. Juli.

**Gertrud Schmidt** geb. Reimer aus Plaschken und Klausmühlen, Kr. Pogegen bzw. Kr. Memel, jetzt Rüm 3, 2356 Aukrug, Tel. 04843/1433, zum 73. Geburtstag am 15. Juli.

**Meta Lepiorz** geb. Storost aus Bruiß-Pakull, jetzt Philippinenstr. 13, 4300 Essen 1, zum 72. Geburtstag am 12. August.



Schule Thumellen Kr. Heydekrug im Sommer 1934. Wer sich wiedererkennt, bitte melden bei Ilse Hartung geb. Mikuszies (6. v. rechts, unterste Reihe), Grenzweg 24 a, 4531 Wersen-Büren, Tel. 05 41/124437.

**Frieda Brakat** geb. Schneidereit aus Rucken, jetzt Liebistr. 1, 4130 Moers, zum 72. Geburtstag am 3. Juli.

**Edith Migge** geb. Sepansky aus Memel Bommels-Vitte, jetzt J.-Sebelius-Str. 17, O-2754 Schwerin, zum 72. Geburtstag.

**Max Waschies** aus Heydekrug, Hauptstr. 54, jetzt Dortmund Str. 91, 4000 Düsseldorf 30, zum 72. Geburtstag am 26. Juli.

**Hermann Stührmann** (Ehemann von Waltraud St. Geb. Gröger aus Windenburg) Arberger Heerstr. 114, 2800 Bremen 44, zum 72. Geburtstag am 5. August.

**Frieda Brilatus** geb. Preikschat aus Lompönen, jetzt Bei der Johanniskirche 14, 2000 Hamburg 50, zum 71. Geburtstag am 15. August.

**Ewald Kiauka** aus Prökuls, jetzt Koloniestr. 96, 4100 Duisburg 1, zum 71. Geburtstag am 4. August.

**Ursula Rohmann** geb. Schweltnus aus Sangen/Heydekrug, jetzt Amberger Str. 5, 8000 München 80, Tel. 089/987462, zum 71. Geburtstag am 30. Juli.

**Lisbeth Schneidewind** geb. Bronscheit aus Memel, Hohestr. 4, z. Zt. Ganghoferstr. 4, 3180 Wolfsburg, zum 71. Geburtstag am 29. Juli.

**Waltraud Otto** geb. Mertins aus Heydekrug, jetzt Bastener Weg 5, 2211 Oelixdorf, zum 71. Geburtstag am 11. August.

**Meta Schlosze** geb. Kurschus aus Langkuppen, jetzt Wüstenhofer Hang 29, 5632 Wermelskirchen, zum 71. Geburtstag am 5. August.

**Christel Schauer** geb. Sakowitz aus Memel, Holzstr. 17, jetzt Charles-Ross-Ring 134, 2300 Kiel 1, Tel. 0431/30423, zum 70. Geburtstag am 25. Juli.

**Helene Eisold** verw. Schmidt, geb. Berteit aus Schillmeiszen, Kr. Heydekrug, jetzt Bruno-Cranz-Str. 70, O-9043 Chemnitz, zum 70. Geburtstag am 18. Juli.

**Ella-Erna Porthene** geb. Heyrich aus Heydekrug (Fa. Ullrich), jetzt Upper Borg 1333, 2800 Bremen 33, Tel 0421/270259, zum 70. Geburtstag am 6. August.

**Walter Szillus** aus Pauern-Kinten, jetzt Danziger Str. 7, 7919 Bellenberg, zum 70. Geburtstag am 27. Juli.

#### Zur Goldenen Hochzeit

**Harald Lindenau**, Seniorchef der Schiffswerft Lindau in Kiel-Friedrichsort, und **Ehefrau Gertrud** geb. Ritter, früher Memel, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 4. Juli.

**Paul Bensing und Ehefrau Eva** geb. Luschnat aus Schmalleningken, jetzt Holzheimer Weg 71, 4040 Neuß, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 24. Mai.

## Wer - Wo - Was?

### Gesucht werden

**Heinrich Klee**, Klavierbauer aus Memel, ausgewandert in die USA mit Frau Emma, Kinder Heinrich und Frieda kurz vor der Jahrhundertwende. Nachricht bitte an D. Etter, Lütjenmoor 44, 2000 Norderstedt.

**Wilhelm Walter Toleikis**, geboren am 24. 10. 1925 in Schwentwokarren, Kr. Memel. Nachricht an seine Schwester Ruth Skilauskiene geb. Toleikis, Litauen, 5802 Klaipeda.

**Hildegard Baron** (Geburtsname), geboren 1929, zuletzt wohnhaft in Memel, Mühlentorstr. 90. Im August 1944 hat sie sich in einem Ort in der Nähe von Zinten aufgehalten. Angaben über die Gesuchte bitte an die Geschäftsstellen der AdM, Kirschblütenstr. 13, 6805 Heddeshelm, Tel. 06203/43229.

### Pastor Scharffetter in Schwarzort

Auf persönliche Einladung des Reise-Unternehmers Manthey wird Pastor Ulrich Scharffetter am 23. Juli nach Memel reisen. Er wird dort an der Einweihung des Gedenksteins auf dem alten Friedhof teilnehmen und am 3. oder 4.8. in Schwarzort anlässlich des dort stattfindenden Nehrungsfestes in der Kirche einen Gottesdienst halten.

## Wer hilft Herbert Bruno Thiel?

Erneut erfahren wir, wie schwer es Landsleuten aus dem Memelland gemacht wird, die amtliche Anerkennung als Deutsche zu erlangen. Wie weit Spätfolgen des Versailler Vertrages oder die Ausgrenzung des Memelgebietes nach dem 2. Weltkrieg (Grenzen von 1937) oder einfach ungenügende Geschichtskennntnisse bei den zuständigen Behörden in die schleppende Bearbeitung hineinfließen, konnten wir bislang nicht ermitteln.

Hier ein Hilferuf, den Herbert Bruno Thiel an das „Memeler Dampfboot“ richtete:

*„Ich wurde am 2. Juni 1943 in Gnieballen, Kr. Heydekrug/Ostpreußen, jetzt Litauen, geboren. Am 17. April 1990 kam ich in die Bundesrepublik als Deutscher, weil meine Eltern, Großeltern und Urgroßeltern Deutsche sind. Mein Vater Heinrich Thiel wurde am 2. Februar 1910 in Gnieballen geboren und ist am 10. September 1964 dort verstorben. Meine Mutter Marta Thiel geb. Jakumeit wurde am 3. April 1909 in Mantwieden, Kr. Heydekrug/Ostpr. geboren und verstarb am 16. Oktober 1955.*

*Ich selbst wurde hier in Deutschland noch nicht als Deutscher anerkannt, weil es zu wenig Zeugen gibt, die über meine Eltern und Großeltern beweiskräftige Aussagen machen können. Vielleicht meldet sich jemand, der meine Eltern und meine Großeltern kannte. Und es muß doch noch Leute geben, die mit meinem Vater Heinrich Thiel während des Krieges in der Wehrmacht gedient haben.“*

Wer unserem Landsmann Herbert Bruno Thiel helfen kann, wird gebeten an ihn, Luitpoldstraße 8, 8300 Landshut, zu schreiben oder an die Redaktion des „MD“.

### Seeleute erhielten die „Rettungsmedaille Ostsee 1945“

Am „7. Ostsee-Treffen“ im Ostseebad Damp, nahmen über 250 Gerettete und Retter der Ostseeflucht 1945 teil, Vertriebene aus dem Memelland, Ostpreußen, Westpreußen, Danzig und Pommern und ehemaligen Angehörigen der Kriegs- und der Handelsmarine, zum ersten Mal auch zahlreiche Bürger aus den neuen Bundesländern, die in den vergangenen Jahren keine Möglichkeit zur Teilnahme hatten. Einlader und zugleich Veranstalter dieser Begegnung von Geretteten und Retter der „größten Rettungsaktion der Seegeschichte“ an der über 1000 Schiffe der Handels- und Kriegsmarine beteiligt waren und mehr als 2,5 Millionen Menschen über die Ostsee brachten; waren wie in den Vorjahren gemeinsam das „Kuratorium Erinnerungsstätte Albatros - Rettung über See e.V.“ (Damp) und das „Ostsee-Archiv Heinz Schön“ (Bad Salzuflen). Höhepunkt des dreitägigen Treffens waren die Wiedersehensfeier, die Kreuzübergabe zum Gedenken an die Toten der Ostseeflucht, insbesondere der Opfer

der Untergänge „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“, die auf See stattfand, der gemeinsame Gottesdienst aller Teilnehmer und die abschließende festliche Stunde im Kurhaus des Ostseebades mit der Ehrung von neun Rettern. Die Verleihung der „Rettungsmedaille Ostsee 1945“ nahmen der Stifter der Medaille Heinz Schön und der Vorsitzende des „Kuratoriums Albatros – Rettung über See e.V.“, Dr. Willi Kramer, vor.

## „Ostsee-Mütter und Kinder 1945“ gesucht

Im Mittelpunkt des „Ostsee-Treffens 1993“ der Geretteten und Retter der Ostseeflucht 1945, das vom 30. April bis 2. Mai in Dampf stattfinden wird, soll das erste Treffen von Kindern – allein oder mit ihren Müttern – stehen, die 1945 auf Flüchtlingsschiffen geboren wurden. Um die entsprechenden Einladungen rechtzeitig aussprechen zu können, werden alle in diesem Jahr 47 Jahre alt gewordenen Frauen und Männer gesucht, die vom Januar bis zum Kriegsende auf Flüchtlingsschiffen auf der Ostsee oder in Ostseehäfen geboren wurden und deren Mütter, aber auch Besatzungsmitglieder, Ärzte, Schwestern usw., die Zeugen von Kindergeburten auf Flüchtlingsschiffen waren. Meldungen erbeten an das **Ostsee-Archiv Heinz Schön, auf dem Sepp 19, 4902 Bad Salzuflen 1.**

## Gedenkmünze für Käthe Kollwitz

Zum 125. Geburtstag der Malerin und Bildhauerin Käthe Kollwitz gibt es vom 3. Juli bei Banken und Sparkassen eine 10-Mark-Gedenkmünze aus Silber und Kupfer. Die Auflage beträgt nach Angaben des Bundesfinanzministeriums 8,45 Millionen Stück. Die Münze zeigt ein Selbstporträt der am 8. Juli 1867 in Königsberg geborenen und am 23. April 1945 in Moritzburg bei Dresden gestorbenen Künstlerin, die vor allem mit Kohlezeichnungen über das Leid der Menschen in ihrer Zeit bekannt wurde. Das Geldstück wird von der Staatlichen Münze Karlsruhe geprägt und ist ein offizielles Zahlungsmittel.

## Nehrungsarzt sieht die Heimat wieder

In zwei Folgen (Mai/Juni 1992) veröffentlichte das „MD“ den Bericht des im September 1991 verstorbenen Nehrungsarztes Dr. med. Walter Gudjons. Manche nannten ihn damals „unser Doktorche“, manche einfach „Walter“. Wer die Memelländer kennt, der weiß, daß das Ausdrücke besonderen Vertrauens waren. Viele Menschen auf der Kurischen Nehrung verdanken Walter

Gudjons Leben und Gesundheit. Vielfältiges Echo auf diesen Bericht sagt uns, daß eine große Anzahl damaliger Nehrungsbewohner sich – auch wenn manche Spritze arg piekte – gerne an Dr. Gudjons erinnern.

Daß wir Ihnen diesen aufschlußreichen Bericht übermitteln konnten, verdanken wir Dr. med. Joachim Hensel, 2935 Bockhorn, Am Markt 9. Joachim Hensel gehört mit Prof. Dr. med. Leo Koslowski und Dr. med. Günther Tietz zu den Sprechern der „Ostpreußischen Arztfamilie“.

## Eritrea und Memel

Als Mitglied der Prüfungskommission für das Asylanten-Abitur wurde ich auf angenehme Weise an unsere liebe alte Heimat erinnert.

Der Prüfling, ein junger Afrikaner aus Eritrea, hatte Geschichte als mündliches Prüfungsfach gewählt. Sein Thema war der Versailler Vertrag. Der junge Mensch hatte seine Lektion fleißig gelernt, denn als er nach den Gebietsverlusten gefragt wurde, war ihm nicht nur das Hultschiner Ländchen (Schlesien), sondern auch das Memelland ein Begriff.

Ganz im Gegensatz dazu wurde ich durch folgende Zeitungsnotiz des hiesigen Lokalblattes HNA v. 18.6.1992 unangenehm berührt: Der Verfasser wies in seinem Beitrag auf geplante Baltische Filmtage hin, wobei er mehrfach den Namen Klaipeda erwähnte und sich auf das litauische Kulturgebiet bezog. Er hätte m. E. zumindest in Klammern den Namen Memel erwähnen sollen.

Dr. Ullrich le Coutre, Kassel

## Neue Memellandgruppen

Am 4. Juli wurde die Gruppe Rerik gegründet. 1. Vorsitzender ist **Herbert Eckloff**, Neustr. 1, O-2561 Russow.

Am 5. Juli wurde die Memelland-Gruppe **Rostock** gegründet. Ihr 1. Vorsitzender ist **Dr. Siegfried Kiupel**, Prissannenveicher Str. 6, O-2555 Kavelstorf, Tel. 0381/98480.

## Baltischer Rat: Truppenabzug unterstützen

Litauen, Estland und Lettland haben an die sieben führenden westlichen Industriestaaten (G7) und die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) appelliert, sich für einen raschen Abzug der russischen Truppen aus dem Baltikum einzusetzen. Diesen Aufruf verabschiedete der Baltische Rat bei seiner Sitzung in der estnischen Hauptstadt Reval.

Die Staatschefs Vytautas Landsbergis (Litauen), Arnold Rüütel (Estland) und Anatoli Gorbundows (Lettland) forderten, die G7-Staaten und die KSZE-Tagung müßten bei ihren Treffen das Problem des Rückzuges auf die Tagesordnung setzen. Landsbergis sagte: „Die Forderungen nach einem Rückzug der russischen Truppen ist für uns existenziell“. Die drei Staaten sicherten Ruß-

land zu, gemeinsam mit dem Westen soziale Probleme bei der Rückkehr von Offizieren und deren Familien lösen zu wollen.

DOD



**Anna Szardening** geb. Billibeit, geb. 31.12.1906 in Petrellen, gest. 21.6.1992 in 6307 Reiskirchen, Flugplatz.

**Kurt Steinwender**, geb. 28.6.1907 in Memel, gest. am 1.7.1992 in Schwerin.

**Ilse Richter** geb. Jonischkies, geb. 20.4.1930 in Gurgsdien Kr. Heydekrug, gest. 12.6.1992 in 5600 Wuppertal-Ronsdorf.

**Gerhard Buttkus**, geb. 27.10.1924 Memel, Wiesenstr. 10, gest. 5.6.1992, Palmstr. 28, 7460 Balingen.

**Alexander Leidig**, geb. in Memel, gest. Mai 1992, Röderweg 32, 8750 Aschaffenburg.



**Hamburg:** Wir fahren zum Ostseetreffen am **9. August** nach Kühlungsborn. Abfahrt: 7.30 Uhr vom ZOB, Bahnsteig O (Harms-Bus), Rückfahrt: ca. 17.30 Uhr, Fahrpreis: ca. 25,- DM. Anmeldung bei E. Lepa, Tel. 5705337 oder E. Brunschede, Tel. 567421.

**Bielefeld: Samstag, 8. August**, treffen wir uns im Kurfürst Brackwede, Treppestraße. Zu erreichen mit Linie 1 bis Brackwede Kirche. Frau Filges berichtet von ihrer Reise Heydekrug und Memel. Anschließend gemütliches Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen.

**Hannover: Vorschau 1992:** Am **1. September** Videovortrag „Rußlands historische Stätten – Moskau, St. Petersburg. Am **20. Oktober** Jahreshauptversammlung, am **1. Dezember** Adventsfeier. Alle Treffen sind im Ihme-Blick-Restaurant, Roesebeckstraße 1 um 15 Uhr. Zu erreichen mit Straßenbahn 3 und 7, Haltestelle Siloah.

## Bus für Lübecker Abfahrtzeit geändert!

Zum ersten Ostseetreffen der Memellandgruppe Wismar fahren wir gemeinsam am 9. August nach Kühlungsborn.

Der Bus der Fa. Voss, Hohenwedt, geht am **Sonntag, dem 9. 8. um 8.00 Uhr** vom Strandbahnhof Travemünde nach Lübeck, wo er um **8.45 Uhr** ab Lübeck-ZOB startet. Wir bitten um rege Beteiligung. Anmeldungen bitte bis zum 1.8. bei: Frischmann, Lübeck, Rubinweg 7, Tel. 0451/623740 oder Engelen, Lübeck, Beim Tannenhof 11, Tel. 33614.

Der Vorstand

**Bremen:** Wir fahren auch nach Kühlungsborn am **9. August** um **6.30 Uhr** ab ZOB 3. Noch wenige Plätze sind frei, bitte gleich anrufen: 0421/13532 Schlake, 891094 Reiners, 663409 Rübenhagen.

**Berlin:** Am **Sonntag, 23. August** trifft sich die Memellandgruppe Berlin um **15 Uhr** im DGB Haus (Deutscher Gewerkschaftsbund), Keithstr. 1-3, 1000 Berlin 30. Fahrverbindung U-Bahnhof Wittenbergplatz. Gäste sind herzlich willkommen.

## Skerswethen-Tutteln- Schlaunen und Umgebung

Unser 4. Heimattreffen ist am 2./3. September 1992 in Eversen, Karlsteinweg 45.

Es wird um rechtzeitige Zimmerreservierung gebeten – Telefon 04165/6623.

Zu erreichen über Autobahnabfahrt Tötensen oder A1 Rade.

Wir hoffen, die Wiedersehensfreude mit vielen Landsleuten teilen zu können.

**Arno Schwederski**

Amselweg 3, 2351 Rendwühren  
Telefon 04394/458

## Hallo „Altstädter“

Das 5. Treffen ehemaliger Schüler der Altstädtischen Knaben-Mittelschule Memel wird vom 8. bis 10. September im Kulturhaus Bad Liebenstein/Thüringer Wald stattfinden. Alle, die wir nicht durch eine persönliche Einladung erreichen konnten, möchten wir hiermit auf diese Zusammenkunft hinweisen. (Erwin Auschrat, geb. 1919, bitte melden!) Nähere Einzelheiten sind zu erfahren bei H. J. Leidig, Franklinstraße 6, 8500 Nürnberg 40, Telefon 0911/449315.

**Treffpunkt Memel  
zur 740. Geburtstagsfeier  
ist der Theaterplatz  
(Ännchen von Tharau)**

# 1. Ostseetreffen der Memellandgruppe Wismar

am Sonntag, 9. August 1992 im „Skan-Hotel“  
Kühlungsborn/Mecklenburg, Beginn 11 Uhr.

## PROGRAMM

„Wo de Haffes Welle ...“  
Begrüßung

Gemeinsamer Gesang  
Dr. H. Jakumeit,  
1. Vors. der Memellandgruppe  
Wismar  
Rezitation

„Heimat“  
„Land im Norden“  
„Zogen einst fünf wilde  
Schwäne“

Chorgesang  
von Dr. Brindlinger – Rezitation  
von Rudolf Naujok – Lesung  
Knut Wiek, Bürgermeister von  
Kühlungsborn und Vertreter der  
Stadt Wismar

„Mein Memelland“  
aus „Memel als Ostseestadt“  
Grußworte

Uwe Jurgsties, Bundesvorsitzen-  
der der AdM

Ansprache

„Am Brunnen vor dem Tore“  
„Ännchen von Tharau“  
„Lied der Freundschaft“  
„Im schönsten Wiesengrunde“

Chorgesang  
von Simon Dach – Rezitation

„Drei weiße Birken“  
„Reiseerlebnis“

Chorgesang  
von Frieda Jung – Rezitation

„Heut' ist ein  
wunderschöner Tag“  
„Lieder, die von Herzen  
kommen“

Chorgesang  
von A. K. T. Tielo – Rezitation

„Mein Memelstrom“  
„Wenn du Abschied nimmst“  
„Ein schöner Tag ward uns  
beschert“  
Schlußwort

Chorgesang  
Dora Janz-Skerath,  
AdM-Bezirksvertreterin Nord  
Gemeinsamer Gesang

„Land der dunklen Wälder“

Nach dem gemeinsamen Mittagessen spielt ab 14 Uhr ein Mecklenburger Musik-Ensemble aus Wismar.

**Mitwirkende:** Chor der Volkssolidarität Wismar, Leitung Helga Schulz  
Rezitationen: Emmi Schiele, Hertha Frischmann, Elfriede Schmid, Willy Pagel

## Memellandgruppen + Ortsgemeinschaften berichten

### Bericht aus Essen

Trotz Urlaubszeit war das Treffen am 14. Juni gut besucht. Der 1. Vorsitzende Walter Kubat begrüßte die Gäste, darunter auch einige aus Bremen. Dr. Milaschus aus Memel berichtete, daß Stimmen laut würden, die das alte System der Vergangenheit wieder herbeiwünschten. Interessant wird der nächste Bericht aus Ruckon sein, wo z. B. ein Sarg 3500 Rubel kostet. Man wäre bald soweit, daß man diesen nur zur Aufbahrung nutzte und dann an den nächsten weitergeben würde. Auch Bezirksvertreter Werner Lenkeit berichtete über seinen letzten Besuch in der alten Heimat.

Zum gemütlichen Teil wartete Horst Girth mit flotten Weisen auf seinem Akkordeon auf und Waltraud Schröder erntete Beifall für ihre Vorträge. Es war wieder ein schöner Nachmittag gewesen und wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Treffen zum Erntedankfest.

W.K.

### Wiedersehen der Windenburger

Die Ortsgemeinschaft Windenburg traf sich am 9. Mai 1992 wieder in Uphusen bei Bremen. Über 60 Teilnehmer konnte Hermann Stührmann, Organisator des Treffens, begrüßen. Auch diesmal waren wieder Landsleute gekommen, die zum erstenmal am Treffen teilnahmen, z. B. aus Canada und den USA. Der in den USA geborene Enkel Herman des in Arizona lebenden Windenburgers Hermann Beeck hatte die Gelegenheit wahrgenommen, auf der Reise in die Heimat seines Vaters und Großvaters, Leute aus Windenburg kennenzulernen. Mit einer Videokamera hat er auch den größten Teil des Treffens aufgezeichnet.

Nach dem Mittagessen wurde die mit Spannung erwartete Dia-Reise von Memel aus über Nehring und Haff in den Heimatkreis Hedekrug gestartet. Alte und neue Bilder nebeneinander vermittelten einen Eindruck von einst und jetzt. Manch einer mag auch gedacht haben, daß dort die Zeit stehen geblieben ist, als man vor über 50 Jahren die Heimat verlassen mußte.

Der Anblick der renovierten Kirche von Kinten erinnerte manchen an seine Konfirmation. Mit Ausnahme der Jahre 1940/41 und der Jungen von 1942 konnten ab 1935 alle Konfirmationsbilder gezeigt werden.

Bei Paweln eine Reihe neuangelegter Fischteiche. Gleich hinter dem Gut Feilenhof, von dem nur noch ein Stall steht und wo in mehreren neuerbauten Ställen Entenzucht betrieben wird, befindet sich der Fischereihafen von Sturmen. Von mehreren Häusern in Windenburg findet man nur Steine des Schornsteins

oder Kacheln eines Ofens im jetzigen Kolchosacker. In der Schule ist in einem Klassenraum noch der große grüne Kachelofen vorhanden, an dem sich schon vor über 60 Jahren die Kinder zur Winterzeit wärmten und auch so mancher Rohrstock heimlich verbrannte. Immer wieder erinnern alte Schulbilder an die einstigen Schüler.

Verwildert liegt am Haff, kurz vor dem Leuchtturm und den letzten Häusern, der Friedhof. Das große schmiedeeiserne Tor ist noch gangbar. Leider fehlt eine Umzäunung als Abgrenzung. Vereinzelt zwischen hohen Bäumen eine von Besuchern liebevoll wieder hergerichtete Grabstelle. Hinter dem 1863 erbauten 12 Meter hohen Leuchtturm sehen wir das neue Gebäude der Vogelwarte. Von seiner Aussichtsplattform kann man die Weite des Haffs und die Atmungsöffnung, aber auch die riesigen Vogelnetze überblicken. Weit reicht der betonierte Anleger in das Haff. Von Abendstimmung geprägte Aufnahmen am Haff beenden die heimliche Bilderreise unter den leisen Klängen des Liedes „Es dunkelt schon auf der Heide“. Das letzte Bild zeigt einen bei einbrechender Dunkelheit heimwärts ziehenden Segelkahn auf dem Haff – wehmütige Erinnerung an die Heimat im Memelland. Totenstille herrschte im Saal als Hermann Stührmann seinen Vortrag beendete und die letzten Töne des Liedes verklangen. Obwohl der gebürtige Bremer nie in der Heimat seiner Ehefrau gewesen ist, konnte er an Hand von Erzählungen, Büchern und Karten mit den ihm zur Verfügung stehenden Dia-Aufnahmen seinen Zuhörern die Erinnerung an die verlorene Heimat wieder so nahe bringen.

Gerd Rahmann mit seiner Harmonika sorgte auch nach der Kaffeetafel für eine gesellige Stimmung mit heimatlichen Liedern. Hans-Georg Wachsmuth und Erich Wehleit waren um die üblichen Formalitäten der Begegnung besorgt.

Das Beisammensein endete mit dem Wunsch, das 10. Treffen im kommenden Jahr an gleicher Stelle durchzuführen.

### Gesucht und gefunden!

Hallo, Ihr Daheimgebliebenen, die nicht an unserem Treffen der ehemaligen Schülerinnen der Landfrauenschule Heydekrug, Jahrgang 42/43, teilnehmen konnten!

Mit meinem Bericht sollt Ihr an der fröhlichen Begegnung teilhaben: Es war ein Wiedersehen nach 50 Jahren. Wir trafen uns im schönen Thüringen/Meimers. Bei Hildegard Reum geb. Brinkies, (sie ist eine Gerettete der „Wilhelm-Gustloff“) reisten 7 gefundene Schulkameradinnen mit Ehemännern an. Bei gemeinsamer Kaffeetafel ergaben sich die ersten Wiedersehenskontakte. In der schönen Dorfgaststätte „Zur guten Quelle“ wurden wir in den drei Tagen köstlich bei Thüringer Spezialitäten zum Abend und zum Frühstück von der netten Wirtin Frau Erika versorgt. In bequemen, komfortablen Privatzimmern genossen wir die thüringische Gastfreundschaft in Meimers (Bad Liebenstein).

Am 2. Tag ging es mit Kleinbussen zu einer interessanten Rundfahrt mit einem nimmermüden, erklärenden Reisebegleiter durch die schöne Landschaft. Bei einem Picknick im grünen Wald und auf der Heide schlugen die Wellen der Erinnerungen aus der gemeinsam verbrachten Zeit in der Landfrauenschule Heydekrug, die so manchen von uns persönlich geprägt hat, hoch!



Vordere Reihe: Elisabeth Pietsch, Christel Killat, Lieselotte Schumann, Hildegard Brinkies, Lieselotte Sapa-rautzki, hintere Reihe: Hildegard Rugullis, Edith Szallies, Ursula Gilde.

Am Abend waren mitgebrachte getretete alte Fotos sowie selbstgeschriebenen Kochbücher aus der Schule ein Austausch von fröhlichen Erlebnissen der gemeinsamen Zeit. Es kam uns gar nicht vor, als hätten wir uns 50 Jahre nicht gesehen.

Nach einem ausgedehnten Frühstück am 3. Tag mit „Schabbereien aus Ostpreußen“ beendeten wir unser 1. Schultreffen mit dem allseitigen Wunsch, es im nächsten Jahr zu wiederholen.

Elisabeth Göhlitz  
aus Leipzig

### Neues aus Hannover

Die Memellandgruppe Hannover traf sich am 21. Mai im Ihme-Blick-Restaurant zu einem gemütlichen Kaffeemittag. Gemeinsam wurden Vorschläge für die Treffen des 2. Halbjahres gemacht. Zunächst für die Fahrt nach Hamburg, die dann auch stattgefunden hat. Leider war der Bus nur halb voll. Weitere Termine: 1. September Videovortrag über Rußlands historische Stätten Moskau und St. Petersburg. 20. Oktober Jahreshauptversammlung. 1. Dezember Adventfeier. Alle Treffen beginnen um 15 Uhr im Ihme-Blick-Restaurant, Roesebeckstraße 1, zu erreichen mit der Straßenbahn 3 und 7, Haltestelle Siloah.

Zum Ostseetreffen in Kühlungsborn am 9. August wurde entschieden: Landsleute, die mit eigenem Pkw hinfahren und gewillt sind nicht motorisierte Landsleute (1 oder 2 Personen) mitzunehmen, mögen sich bitte umgehend bei Herrn Urban melden: Telefon 0511/5799862 (bitte ab 19/21 Uhr). Nicht motorisierte Landsleute, die am Ostseetreffen interessiert sind, melden sich ebenfalls bei Herrn Urban (siehe oben), der dann eine Fahrt vermitteln kann.

A.G.

Es gibt keine Wahrheit – sagt sie  
manchmal selbst. Der Vorsicht halber.

## Gedenkstein in Prökuls

Zur Erinnerung an die evangelisch-lutherische Kirche in Prökuls, wird (s. MD-Bericht April '92) von der dortigen ev. Kirchengemeinde ein Gedenkstein aufgestellt. Die feierliche Einweihung ist am Sonntag, dem 2. August.

Dieser Stein soll auf dem ehem. Altarplatz der Kirche stehen und folgende Inschrift in Deutsch und Preußisch Litauisch enthalten:

„An dieser Stelle stand von 1688 bis 1944 die evangelisch-lutherische Kirche, in der das Wort Gottes in preussisch-litauischer und deutscher Sprache verkündet wurde.“

Am 1. Oktober 1944 wurde in ihr der letzte Gottesdienst gehalten.

Die Kirche brannte als Folge des Krieges im Oktober 1944 ab. Die erhaltenen Ruine wurde 1954 vollends abgerissen.“

Es ist auch beabsichtigt, dort alle Namen der Prökulser Pfarrer zu verewigen, wie sie in dem Buch von Gerhard Jankus „Kirchspiel und Marktort im Memelland“ aufgeführt sind.

Alle Landsleute, besonders aber die Prökulser sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Der Pfarrer Darius Petkunas und seine kleine Gemeinde würden sich über jeden Besucher sehr freuen. Seine gute, der Heimatgeschichte und der Wahrheit dienende Idee, dort den Stein errichten zu lassen, konnte nur durch unsere finanzielle Hilfe realisiert werden. Ich danke auf diesem Wege Pfarrer Petkunas für seine großen Bemühungen. Er möchte gene noch andere Ideen verwirklicht wissen.

Ich möchte mich aber auch bei der „Ortsgemeinschaft Prökuls“ sowie bei den zahlreichen Prökulsern Spendern für die finanzielle Hilfe recht herzlich bedanken. Die Mitwirkung von Dr. Michael Wannags, Bad Säckingen, ist besonders lobend zu erwähnen. Die Spenden werde ich bei meiner nächsten Memelreise persönlich in Prökuls überreichen. Für notwendige Anschaffungen für die ev. Kirchengemeinde sind auch künftig Spenden erwünscht.

Ewald Rugullis



Sie (nicht alle waren hier dabei) sorgen dafür, daß Ihr „Memeler Dampfboot“ regelmäßig erscheinen kann. Rund um Firmenchef Dieter Köhler (6. v. re.) und MD-Chefredakteur Bernhard Maskallis (7. v. li.), die Mitarbeiter des MD-Verlages Werbedruck Köhler, Oldenburg. Ein gemeinsamer Ausflug am 16. Mai führte sie nach Memels Partnerstadt Lübeck.



*Die Dummen sind immer so sicher  
und die Gescheiten voller Zweifel*

## Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V., Kirschblütenstraße 13, 6805 Heddesheim, Telefon 06203/43229, Bankkonto 1014757, (BLZ 67052385) bei der Bezirkssparkasse Weinheim. Vormalig F.W. Siebert, Memel/Oldenburg.

Verlag: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74, Telefax (04 41) 30 40 32.

Redaktion: Bernhard Maskallis, Babenend 132, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 6 12 28.

Druck und Versand: Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 280 501 00) Konto-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 280 900 45) Konto-Nr. 10 023 4950, Postscheckkonto Hannover, Konto-Nr. 22946-307, Werbedruck Köhler.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors dar, nicht unbedingt die Meinung des Verlages und der Schriftleitung. Einsendungen an den Verlag Werbedruck Köhler, „MEMELER DAMPFBOOT“, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, oder an die Redaktion erbeten.

Einsendeschluß am 10. jd. Monats. (Änderungen vorbehalten)

### „Das Buch vom Memelland“

von H. A. Kurschat

2. Auflage, 44,90 DM. Erhältlich beim MD-Verlag, Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg.

### Omnibusreisen nach Memel

April bis Oktober monatliche Abfahrten

9 Tage 890,- DM / Vollpension

HS-Reisen ● Postfach 147 ● 2420 Eutin ● Tel. 045 24 / 97 37

### Ihr Spezialreisebüro für Ostpreußen!

Auch 1992 wieder Fahrten nach **Memel, Königsberg** und **Tilsit** mit eigenen modernen Fernreisebussen.

Wegen starker Nachfrage und ausgebuchten Gruppen jetzt noch ein neuer Termin frei: **vom 10.-17. August**

**Memel**, 8-tägige Fahrt, Hotel Kleipeda

**DM 950,-/p. P.** im DZ

Alle Reisen inclusive Vollpension, Ausflugsprogramm und Reiseleitung. Visabearbeitung **DM 50,-**.

Tel. Auskunft 02 02 / 50 34 13 und 50 00 77, 9.00-16.30 Uhr.



#### Reisebüro - Busreisen

5600 Wuppertal 2  
Leonhardstraße 26  
Telefon 02 02 / 50 34 13  
023 39 / 79 86  
Telex 8591431 sche d



**Gruppenreisen für Landsleute  
in alle Teile der Welt**

**spez. Südliches Afrika, Australien, Kanada**

Es ist angenehm und schön, mit Gleichgesinnten zu verreisen, nahe und ferne Länder zu entdecken und gemeinsam zu erleben.

Auf der Basis, eine Gemeinschaftsaktivität anzubieten und Kontakte zu Vertriebenenengruppen im Ausland zu knüpfen, ist es seit Jahren unsere Maxime, für Heimatvertriebene, Mitglieder aller Landsmannschaften, deren Angehörige, Freunde und Bekannte ein umfangreiches, hochwertiges Gruppen-Fernreiseprogramm bereitzuhalten, das sowohl von der Vielfalt der Zielländer als auch von den zahlreichen Reisetagen her allen Wünschen gerecht wird.

Die Reiseorganisation berücksichtigt landsmannschaftliche Gesichtspunkte, angefangen von der intensiven Betreuung der Landsleute bis zu Veranstaltung von Wiedersehensstreffender Reisetage.

**Fordern Sie unseren Katalog an:**

**Firma Wolf-Gruppen-Reisen,**

**Blissestraße 38, 1000 Berlin 31, Telefon 030/821 9028.**

**Gruppenreisen 1993**

Wir organisieren für Sie:

- Heimatauffahrten nach Schlesien, Breslau, Oberschlesien, Glatzer Land, Pommern, Danzig, Ostpreußen und Königsberg
  - Fahrrad-Touren in Masurēn · Wandern im Riesengebirge
- Farbprospekte erhalten Sie kostenlos!

**Touristikunternehmen**

**Determann & Kreienkamp**

Ostmarkstraße 130 · 4400 Münster · ☎ 0251 / 37056

**GRUPPENREISEN**

- Memel** 06.06. 9 Tg. HP **999,-** **Neu im Programm:**
  - Königsberg** 06.06. 9 Tg. HP **999,-** **Lourdes**
  - Allenstein** 05.08. 7 Tg. HP **599,-** **Frankreich HP 5 99,-**
- BÜSSEMEIER-BEINLIEGEN mit 100% mehr Beinfreiheit**  
Prospekte, Beratung, Anmeldung (auch telefonisch)

**REISEBÜRO BÜSSEMEIER** Rotthauer Straße 3, 4650 Gelsenkirchen  
Telefon (02 09) 1 50 41

**GRUPPENREISEN MIT BETREUUNG**

Bus-, Schiff-, Flug-, Bahnreisen  
**MASUREN - DANZIG - SCHLESIEN**  
**POMMERN - MEMEL - KAUNAS**  
**KÖNIGSBERG**

**BÜSSEMEIER-BUSREISEN sind BEQUEMER**  
durch **BEINLIEGEN - 100% mehr Beinfreiheit**  
Prospekte, Beratung, Anmeldung

**REISEBÜRO BÜSSEMEIER** Rotthauer Straße 3  
4650 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/15041

**Wir bieten  
memelländische Heimatbücher an:**

<b>Das Buch vom Memelland</b> v. H.A.Kurschat	<b>DM 44,90</b>
<b>Bildkarte rund um das Kurische Haff</b> , Pietsch	<b>DM 12,00</b>
<b>Wild, Wald und Jagd im Memelland</b>	<b>DM 14,80</b>
<b>Das Schicksal des deutschen Memelgebiets</b>	<b>DM 11,00</b>
<b>Memelländisches Bilderbuch</b> Band II	<b>DM 21,00</b>
<b>Die Kurische Nehrung in 144 Bildern</b>	<b>DM 28,00</b>
<b>Von Memel bis Trakehnen in 144 Bildern</b>	<b>DM 28,00</b>
<b>Die Entstehung des Memelgebiets</b> , Fr. Janz	<b>DM 16,00</b>
<b>Die litauische Willkürherrschaft im Memelgebiet</b>	<b>DM 7,00</b>
<b>Das Memelland in seiner Dichtung</b> , Naujok	<b>DM 14,00</b>
<b>Heimatkunde des Memelgebiets</b> , Rich. Meyer	<b>DM 12,80</b>
<b>Memelland - Land in Fesseln</b> , E. Schwertfeger	<b>DM 10,00</b>
<b>37 Jahre Landarzt in Pr. Litauen</b> , Kittel	<b>DM 6,00</b>
<b>Memelland deutsches Land</b> , G. Benkmann	<b>DM 6,80</b>
<b>Mein Memelland</b> von Erika Rock	<b>DM 3,00</b>
<b>Rund um das Kurische Haff, Peitsch</b>	<b>DM 49,80</b>
<b>Das germanische Meer</b> , Ostseeraum, Maschke	<b>DM 5,00</b>
<b>Wer war Sudermann?</b> Ludwig Goldstein	<b>DM 4,00</b>
<b>Die Bewohner der Kurischen Nehrung</b>	
im Spiegel ihrer Sagen, Henry Fuchs	<b>DM 7,80</b>
<b>Völkerringen im Ostseeraum</b> , Henning/Th.	<b>DM 14,00</b>
<b>Prökuls, Kirchspiel u. Marktort</b> , Gerh. Jankus	<b>DM 29,80</b>
<b>Sing, sing, was geschah</b> , Erinnerungen	<b>DM 16,00</b>
<b>Aus dem Memelland - 4 Bändchen je ...</b>	<b>DM 10,00</b>
<b>Stadtplan Memel</b> mehrfarbig Neuausdruck	<b>DM 8,00</b>
<b>Reisewörterbuch</b> od. Cassette deutsch/litauisch	<b>DM 14,80</b>
<b>Die Memelhexe - Sagen und Geschichten</b>	<b>DM 10,50</b>

**Heimat-Buchdienst Georg Banszerus**  
Grubestraße 9, 3470 Höxter 1

**20 Jahre Manthey's Exklusivreisen**

**Non - Stop - Flüge**

**jeden Donnerstag ab Hannover -**

**Königsberg**

**und wöchentliche Busreisen  
mit 6 Übernachtungen in:**

**Königsberg, Cranz, Rauschen, Tilsit,  
Memel, Schwarzort und Nidden.**

**Nachsaison in Königsberg ab 3. September**

Flug Hannover-Königsberg/Transfer zum Zielort - Übernachtung  
im Doppelzimmer - Halbpension - Stadtbesichtigung  
- Reiseleitung.

Reisepreis pro Person ab Hannover **DM 1 195,-**

Busreise Bochum-Hannover-Danzig/Elbing-Königsberg/Transfer  
zum Zielort - Übernachtung im Doppelzimmer - Halbpension  
- Stadtbesichtigung - Reiseleitung.

Reisepreis pro Person ab Hannover **DM 880,-**

Flug oder Bus Hannover-Königsberg. Übernachtung auf einem  
Binnenschiff auf dem Pregel - Halbpension und  
Stadtbesichtigung.

Flugreise pro Person ab Hannover **DM 999,-**  
Busreise pro Person ab Hannover **DM 799,-**

**Unsere bekannten und gut organisierten Busreisen**

**Pommern - Danzig - Masuren - Schlesien  
Städte,- Studien,- und Rundreisen**

**Reisekatalog-Beratung-Buchung-Visum**

**Greif Reisen**  **A.Manthey GmbH**

**Universitätsstraße 2 5810 Witten-Heven**

**Tel.: 02302/24044 · Fax 02302/25050 · Telex 8229039**

# Bernsteinküste

Mit Rundfahrten und individueller Betreuung. Ob Königsberg, Tilsit, Cranz, Heydekrug oder andere Orte - wir erfüllen Ihre Wünsche!

Unsere Leistung für Sie:

Flug ab Hamburg, Berlin oder Frankfurt, Transfer zu den Hotels

Erholungsanlage **Ruta** in **Nidden** (Kurische Nehrung)

Erholungsanlage **Santauta** in **Schwarzort** (Kurische Nehrung)

Ehem. Gästehaus der Regierung **Egle** in **Palanga** (Badekurort nördl. Memel)

Alle **Doppelzimmer mit Balkon/Terrasse und Bad, Erholung am Strand, in den Wäldern oder in der Sauna.**

Der Preis beträgt für 1 Woche inklusive Flug, Vollpension und Betreuung **ab DM 1.350,-**.

Prospekt, Beratung und Buchung:

**Bernstein-Reisen, z.H. Frau Müssig, Rombachweg 11, 6900 Heidelberg**  
Tel. 0 62 21-80 90 28, Fax 0 62 21-80 90 29, Tx. 461 638 villa d

**Memelländerin** (Witwe), 58 Jahre, wünscht Partner für eine gemeinsame Zukunft.

Zuschriften bitte unter Chiffre-Nr. 960/7 an das „MD“.

Spreche Deutsch und bin bereit, mit meinem Auto Touristen auf Reisen in Litauen und Ostpreußen zu begleiten.

**Waldemar Widra, Litauen, 235900, Tauragė, P. Cvirkos 37, Telefon 51995 und 53319**

**2 Zi. Whng. Zentrum Memel**, voll ausgestattet f. max. 4 Pers. ganzjährig zu vermieten à DM 70,-/Tag. Extra: Dolmetscherbetreuung u. Pkw-Ausflüge.

**3 Zi. Whng. Schwarzort**, voll ausgest. f. max. 6 Pers. bis Oktober à DM 70,-/Tag.

**Igoris Osnac, Manto Str. 6-5, 235800 Klaipėda/Litauen, Tel. 00701 261 15026**

Für privaten Ferien-Aufenthalt, 2 Zimmer-Wohnung (Kü., Bad, WC, Balkon) in Memel günstig zu vermieten.

**Litauen**  
235819 Klaipėda (Memel)  
Baltijos Pr 75-37  
Robert Petrick, Telefon 31024

Deutscher Taxifahrer fährt Sie nach Ihren Wünschen überall hin!

**Robert Petrick**  
Memel, Telefon 31024



Am 24. Juli feiert seinen 70. Geburtstag

**Willi Bornemann**

Saarstraße 115, 3300 Braunschweig

Es gratulieren von ganzem Herzen **seine Familie und seine Freunde aus Memel.**

**Horst und Erika König** geb. Bliesze  
Senflstraße 8, 8070 Ingolstadt früher: Memel

Mein lieber Bruder und Schwager sowie unser guter Onkel

**Reinhold Stuhlert**

aus Lingen



feiert am 23. Juli 1992 seinen 66. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich **Deine Brüder**



Kaum zu glauben aber wahr,

**Helene Piek** geb. Schenk

verw. Lange,  
feiert am 8. August 1992 75 Jahr.

Es gratulieren ganz herzlich und wünschen Gesundheit und Gottes Segen  
**Ehemann Willi, Kinder, Enkel und Verwandte**

7585 Lichtenau/Baden, Sommerfeldstraße 5  
früher: Weßeningken, Kreis Pogegen

Für Deine Mühen habe Dank!

Am 7. August 1992 feiert meine liebe Frau und gute Mutti sowie allerbeste Oma



**Annemarie Gröger** geb. Stuhlert

aus Lingen ihren 60. Geburtstag.

Es gratulieren: **Ehemann Günter**, sowie **Tochter Kornelia, Schwiegersohn Andreas** und die **Enkelkinder Jessica und Benjamin.**



Am 27. Juli 1992 feiert unsere Oma und Mutter

**Käthe Juraschka** geb. Schlepss

ihren 80. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche von **Heiko, Michael, Hannelore und Willi**

3100 Celle-Altenhagen, Dietweg 11  
früher: Paaschken

Unsere liebe große Schwester Tuta, unsere liebe Tante Tuta

**Gertrud Volkhausen** geb. Dregelies

aus Prökuls, Krs. Memel, ist am 13. Juli 1992 in Hamburg 65 im Basaltweg 6, 70 Jahre alt geworden.

Wir wünschen Dir, liebe Tuta, auch auf diesem Wege, noch viele schöne und glückliche Stunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre zusammen mit Deinem lieben Mann Helmut.

Bleibt weiterhin so schön mobil, gesund und munter.

Alles, alles Gute

Deine **Ruth Tezins** geb. Degelies mit **Willy, Annette, Uwe + Dagmar, Maren und Jan-Patrick, Christel Dregelies, Werner Dregelies und Kinder Anja + Jens und Tom, Georg, Volker + Christine, Petra + Achim, Martin + Bina und Max**



**Johann Laurus**

in Gelsenkirchen,  
früher Schnaugsdn, Memelland.

Zum 70. Geburtstag am 7. August  
wünschen alles Gute

**Brigitte, Rita, Axel**

Am 15. August 1992 feiert unsere liebe Mutter



**Margarete Auer** geb. Stigwil

ihren 85. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich und wünschen viel Gesundheit **Enkelin Irene** und **Lindmila** aus Litauen, und **Tochter Birute** mit Familie.

8534 Wilhermsdorf, Ulmenstraße 2  
früher: Heydekrug, Volksschule

Unsere liebe Mutti, Omi und Uromi



**Anna Atts** geb. Heydeck

feiert am 24. Juli 1992  
ihren 85. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche, Gottes Segen und gute Gesundheit wünschen ihre  
**vier Töchter,**  
**drei Schwiegersöhne,**  
**dreizehn Enkelkinder**  
**und fünf Urenkelkinder.**

6200 Wiesbaden, Oberbergstraße 11  
früher: Memel/Deegeln

Mein lieber Mann, unser Vater, Opa und Uropa



**Fritz Schumski**

Rittmeister a. D. aus Mohrungen  
feierte am 15. Juli seinen 90. Geburtstag.

Wir wünschen für die nächsten 10 Jahre  
Gesundheit und noch viel Glück.

Im Namen der Familie **Herta Schumski** geb.  
Borrmann

3305 Evessen, Am Borrwege 11

Unsere liebe Mutter und Großmutter

**Maria Zaber**  
**(Szabries)**

geb. Dedeleit

\*21.3.1903      †7.6.1992  
in Willkischken      in Laboe

ist verstorben.

Sie war für uns der Mittelpunkt einer großen Familie aus dem Memelland.

In stiller Trauer  
für die Familie und alle Angehörigen  
**Rudolf Zaber**

Preetz, Hufenweg 26  
früher: Memel, Magazinstraße 15



Meine Schwester

**Jenny Sidler** geb. Ramanautzky  
aus Ruß Kr. Heydekrug, jetzt 7640 Kehl/Rhein,  
Fischerstr. 8  
wird am 27. August 65 Jahre alt.

Wir trauern um

**Heinrich Spingies**

\*27.8.1905      †23.2.1992

in Coadjuthen      in Chicago

**Meta Spingies**

\*6.7.1909      †16.3.1992

in Coadjuthen      in Mannheim

Nachdem Fritz Spingies in Rußland gefallen ist und Lena Klaws geb. Spingies nach der Rückkehr aus Sibirien verstarb, ist die Familie als Folge der sinnlosen Kriege ausgestorben.

Im Namen aller Verwandten

**Elfriede Mükusch** geb. Lepa

6805 Heddesheim, Holbeinstraße 3

In Dankbarkeit für alle Liebe und Fürsorge, die sie uns in ihrem Leben schenkte, nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

**Martha Donath**

geb. Schimkus

\*29.1.1902      †21.6.1992

In stiller Trauer

**Alfred und Irma Donath** geb. Klein  
**Winfried und Dietlinde Tolksdorf**

geb. Donath

**mit Stefan**

**Uwe und Rosemarie Donath**

geb. Wallner

**und Kinder**

**Waldemar Schimkus**

**Hermann und Helga Müller**

geb. Schimkus

**sowie alle Angehörigen**

Die Beisetzung fand am 25. Juni 1992 auf dem Friedhof zu Alfstedt statt.

2740 Bremervörde, Marienstraße 6, den 6. Juli 1992  
früher: Heydekrug, Stockmannstraße 11

**Postvertriebsstück T 4694 E**  
WERBEDRUCK KÖHLER  
Verlag des Memeler Dampfboot  
Baumschulenweg 20 – 2900 Oldenburg

Gebühr  
bezahlt

T 4694 E 1100928  
Helmut Berger  
Dresdenerstr. 5  
4590 Cloppenburg

%  
\*\*\*

Denke daran!  
Wenn Deine Mutter alt geworden  
und älter Du geworden bist,  
wenn ihr, was früher leicht und müh'los,  
nunmehr zur Last geworden ist,  
wenn ihre lieben, treuen Augen  
nicht mehr wie einst ins Leben seh'n,  
wenn ihre lieben, treuen Glieder  
sie nicht mehr tragen wollen

beim Geh'n –  
dann reiche ihr den Arm zur Stütze,  
geleite sie mit froher Lust,  
die Stunde kommt, da Du sie weinend  
zum letzten Gang begleiten mußt.  
Und fragt sie Dich, so gib ihr Antwort!  
Erklär' ihr alles frohbewegt:  
Die Stunde kommt, die bitt're Stunde,  
da Dich ihr Mund nach nichts mehr frägt!

## Else Roth

verw. Resas, geb. Sakuth  
\* 12. 6. 1897 † 12. 7. 1992

In Liebe und Dankbarkeit  
ihre Kinder

**Edith Amtsberg**, Isernhagen  
**Rosemarie Petrus**, Florida/USA  
**Hannelore Brinton**, Bristol/England  
**Lillian Holop**, Cleveland/USA  
**Elisabeth Miess**, Cleveland/USA  
**Peter Resas**, z. Zt. Gaeta/Italien

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Ursula Schulze** geb. Resas

Hans-Sommer-Straße 48, 3300 Braunschweig

Sanft und ruhig verstarb im 99. Lebensjahr unser lieber Vater,  
Schwiegervater, Bruder, Opa und Uropa

## Martin Dumbries

Kreisoberinspektor i. R.

\* 8. Novemer 1893 † 10. Juni 1992  
Memel Schleswig

In stiller Trauer:

**Heinz Dumbries** und **Frau Ute  
Helga Moritzen** geb. Dumbries  
**Irmgard Golombek** geb. Dumbries  
**Brigitte Bleifuß** geb. Dumbries  
**seine Enkel und Urenkel**  
**Anna Sedelies** geb. Dumbries  
und alle Angehörigen

Schleswig, Rosenwinkel 13

Fern der Heimat, die Du nie vergessen konntest, kam der Tod  
und nahm Dich leise bei der Hand  
und führte Dich ans andres Ufer in Gottes ewiges Land.

Nach schwerer kurzer Krankheit entschlief sanft und ruhig meine  
liebe Schwägerin, Tante, Großtante

## Trude Gindullis

geb. Lepies

\* 11. 11. 1911 † 20. 6. 1992

In stiller Trauer

**Gudrun Herman** geb. Lepies mit Familie  
**Günther Lepies** mit Familie, Hannover  
**Marie Lepies** geb. Silkeit

2390 Flensburg-Weiche, früher: Groß-Kurschen Kr. Memel

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis Mittwoch, den 24. Juni 1992 um  
12.00 Uhr auf dem Friedhof Friedenshügel in Flensburg statt.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben  
Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

## Meta Kawohl

geb. Redweik

\* 30. 8. 1907 † 22. 6. 1992

In stiller Trauer und Dankbarkeit

**Ruth Bisinger** geb. Kawohl  
und Familie  
**Hedwig Winkler** geb. Kawohl  
und Familie  
**Reinhold Kawohl**

Harrislee, Ostlandring 5

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 26. Juni 1992, um  
10.00 Uhr von der Versöhnungskirche zu Harrislee aus statt.

Nach schwerer Krankheit verstarb mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Schwager

## Kurt Wieberneit

\* 16. 10. 1913 † 17. 1. 1992

geb. in Bliematzen Kr. Heydekrug

In stiller Trauer im Namen aller  
Hinterbliebenen

**Marie Wieberneit**

5020 Frechen, Hauptstraße 197.